

Portalkonzept (V04)



Inhalt

1. Definition der Zielgruppen des DOSB-Bildungsportals	3
2. Aktuelle Mediennutzung der Zielgruppen des DOSB-Bildungsportals.....	4
2.1 Mediennutzung der Bildungsverantwortlichen.....	4
2.2 Mediennutzung der Lizenzverantwortlichen	5
2.3 Mediennutzung der Trainer/innen und Übungsleiter/innen.....	5
3. Erwartungen der Stakeholder und Zielgruppen an das DOSB-Bildungsportal	6
3.1 Erwartungen des DOSB: Vision des DOSB als Dachverband	6
3.2 Erwartungen der Bildungsverantwortlichen	6
3.3 Erwartungen der Lizenzverantwortlichen.....	7
3.4 Erwartungen der Trainer/innen und Übungsleiter/innen.....	8
4. Ziele des Bildungsportals	9
4.1 Was ist der Zweck des SALTO-Projekts?.....	9
4.2 Was sind die allgemeinen Ziele des Bildungsportals?	9
4.3 Was sind die besonderen Ziele des Bildungsportals?.....	9
4.4 Was sind <i>nicht</i> die Ziele des Bildungsportals?	10
5. Generische Lerngruppen, Lernformen und prototypische Lernszenarien.....	10
5.1 Generische Lerngruppen	10
5.2 Lernformen.....	11
5.2.1 Lernszenario bei Lehrenden: Train-The-Trainer.....	11
5.2.2 Lernszenario bei Lernenden: Train-the-Professionals	12
6. Technische Kernfunktionalitäten und Ausbaustufen	13
6.0 Ausbaustufe 0: Auswahlstufe Basistechnologie	14
6.1 Ausbaustufe 1: Profil, Nachrichten, Beiträge, Kommentare, Einsehen von Lizenzen (ca. 100 Personen).....	15
6.2 Ausbaustufe 2: Gruppen, Beitragsanmerkungen, Bestellen von Lizenzen (ca. 300 Personen) .	18
6.3 Ausbaustufe 3: Bestätigte Kontakte, Schnittstellen (ca. 400 Personen)	22
6.4 Ausbaustufe 4: Einbezug von Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n, Beitragsempfehlungen (ca. 600 Personen)	24
6.5 Ausbaustufe 5: Anpassungen und Verbesserungen (ca. 600-800 Personen)	25

7. Maßnahmen zur Unterstützung von Implementation und Nachhaltigkeit	26
7.1 Bildungsportal-begleitende Maßnahmen	26
7.2 Bildungsportal-integrierte Maßnahmen.....	27
8. Strategien, Leitlinien und weiterführende Ideen	28
8.1 Entwicklungsstrategie	28
8.2 Leitlinien	28
9. Nachhaltigkeits- und Betriebskonzept	29

Das Portalkonzept beschreibt die Ziele und Zielgruppen des Bildungsportals, Ansprüche und Bedürfnisse wesentlicher Stakeholder, didaktische Angebote und technische Funktionalitäten inklusive geplanter Ausbaustufen, den Gesamtcharakter des Angebots (in Abgrenzung zu dem, was nicht geleistet werden soll), Maßnahmen zur Unterstützung von Implementation und Nachhaltigkeit sowie übergeordnete Grundsätze und Wertentscheidungen zu Open Content, Open Source, Barrierefreiheit, Diversity, Genderneutralität etc.

Weiterhin werden im Portalkonzept die Lehr- und Lernziele für die einzelnen Zielgruppen definiert und die Methoden, um diese Ziele zu erreichen, beschrieben. Damit verbunden werden im Portalkonzept Antworten darauf gegeben, welche Zielgruppen mit welchen Lernzielen welche Lern-, Informations- und Bildungsmanagementangebote im Bildungsportal wie nutzen sollen. Dafür wird festgelegt, welche Lern- und Informationsprozesse über das DOSB-Bildungsportal direkt organisiert werden und welche Lernprozesse vom Bildungsportal nur angestoßen, aber letztlich dezentral in den Mitgliedsorganisationen des DOSB und ihren regionalen Untergliederungen aufgebaut werden sollen.

Das Bildungsportal soll so ausgelegt sein, dass es möglichst vielen Menschen der Hauptzielgruppen eine Teilnahme ermöglicht. Gerade die Medienkompetenz der Zielgruppen ist ein wichtiger Faktor, der beachtet werden muss. Daher muss sich im Portalkonzept niederschlagen, wie das Bildungsportal gestaltet sein muss, damit die Zielgruppen sich schnell zurechtfinden, ohne große Mühen auf die Inhalte, die sie benötigen, stoßen und vor allem der Austausch miteinander einfach ermöglicht wird. Hier müssen die Hürden möglichst gering und die Angebote des Bildungsportals niederschwellig sein. Das Portalkonzept bildet außerdem die zentrale Grundlage für die Erstellung der Ausschreibung sowie des Lastenheftes.

Allgemein sollte das Portalkonzept folgende Fragen beantworten:

- Wer informiert wen über was in welcher Form mit welchem Ziel?
- Wer kommuniziert mit wem worüber mit welchem Zweck?
- Wer kooperiert mit wem in welcher Form und mit welchen Ergebnissen?
- Wie werden die Lizenzen verwaltet (ausgegeben, verlängert etc.)?

Das Portalkonzept ist ein Dokument, das im Projektverlauf weiterentwickelt und angepasst wird. Daher ist die vorliegende Version nicht „in Stein gemeißelt“, sondern die aktuellste Variante.

1. Definition der Zielgruppen des DOSB-Bildungsportals

Das Bildungsportal hat zwei Zielgruppen, eine primäre und eine sekundäre, die sich entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen voneinander unterscheiden:

Die *primäre Zielgruppe* des Bildungsportals sind die *Bildungsverantwortlichen* der Mitgliedsorganisationen des DOSB sowie ihrer regionalen Untergliederungen (Bildungs- und Lehrreferent(inn)en). Auf der gleichen Ebene befinden sich die *Lizenzverantwortlichen* der Mitgliedsorganisationen sowie ihrer regionalen Untergliederungen, die jedoch andere Anforderungen an das Bildungsportal haben.

Die Zielgruppe der *Bildungsverantwortlichen* ist die Gruppe, die die Bildungsarbeit in den Verbänden organisiert und durchführt. Aus diesem Grund müssen diese mit Informationen rund um den Einsatz digitaler Medien in der verbandlichen Qualifizierungsarbeit versorgt werden (von der Einführung digitaler Medien über einzelne Fachinhalte bis hin zu Neuerungen). Darüber hinaus sollen die Bildungsverantwortlichen ihre Erfahrungen im Einsatz digitaler Medien untereinander austauschen, sich gegenseitig beraten und informieren und auf diese Weise selbst Inhalte für das Bildungsportal produzieren.

Die *Lizenzverantwortlichen* sind hingegen für die Beantragung, Ausgabe (zukünftig nur über das Bildungsportal möglich) und Verwaltung von DOSB-Lizenzen sowie Lizenzdaten verantwortlich und haben deshalb ein anderes Interesse am Bildungsportal. Beide Gruppen sind zentral, da sie als *Multiplikatoren* bezüglich der Inhalte des Bildungsportals zu betrachten sind.

Die *sekundäre, perspektivisch einzubindende Zielgruppe* des Bildungsportals sind *Trainer/innen* und *Übungsleiter/innen*. Die Gesamtgruppe der Trainer/innen und Übungsleiter/innen ist die größte Zielgruppe, der die Entwicklungen des Bildungsportals (indirekt) zu Gute kommen sollen: Die Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen nutzen die im Bildungsportal bereitgestellten Inhalte und Konzepte für ihre eigene Lehrarbeit und tragen sie dadurch an die sekundäre Zielgruppe heran (indirekte Herangehensweise). Weiterhin sollen einige ausgewählte Mitgliedsorganisationen im Projektverlauf die Möglichkeit bekommen, ihre Trainer/innen und Übungsleiter/innen über spezielle Gruppen in das Bildungsportal einzubinden und ihnen dort bestimmte Inhalte sowie Austauschmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen (direkte Herangehensweise). Die Zielgruppe der Trainer/innen und Übungsleiter/innen unterscheidet sich von der Zielgruppe der Bildungsverantwortlichen dadurch, dass sie sehr konkrete Informationen (z.B. einzelne Inhaltsbausteine zu bestimmten Themen, Videos mit Aufwärmübungen) sucht und benötigt. Gleiches gilt für *Jugendleiter/innen* und *Vereinsmanager/innen*, die sich jedoch thematisch von Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n bzgl. der benötigten Informationen unterscheiden.

Trainer/innen und Übungsleiter/innen sind strukturell und inhaltlich – insbesondere zu sportart- und verbandsspezifischen Themen – an ihren Verband angeschlossen und liegen als Zielgruppe somit im jeweiligen Verband. Es ist wichtig, dass der DOSB nicht in diese Zuständigkeit der Verbände eingreift. Der Mehrwert des Bildungsportals für Trainer/innen und Übungsleiter/innen liegt daher insbesondere in der Bereitstellung von übergreifenden Informationen zu sportart- und verbandsunspezifischen Themen.

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) erstellt für die Teilgruppe der *Trainer/innen des Spitzensports*, die im leistungssportlichen System beruflich eingebunden sind (z.B. Kadertrainer/innen, Bundestrainer/innen etc.), eine eigene Community. Diese Berufs-Community wird an das Bildungsportal angebunden.

2. Aktuelle Mediennutzung der Zielgruppen des DOSB-Bildungsportals

Um Informationen zur aktuellen Mediennutzung der Zielgruppen des DOSB-Bildungsportals sowie zum aktuellen Medieneinsatz in der Qualifizierungsarbeit des organisierten Sports zu gewinnen, wurde im April 2013 eine umfangreiche Fragebogenaktion in den Mitgliedsorganisationen des DOSB durchgeführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse getrennt nach den Gruppen Bildungsverantwortliche, Lizenzverantwortliche sowie Trainer/innen und Übungsleiter/innen zusammengefasst. Da sich die Tätigkeitsbereiche der Bildungsverantwortlichen und der Lizenzverantwortlichen unterscheiden, werden diese Gruppen getrennt voneinander betrachtet.

2.1 Mediennutzung der Bildungsverantwortlichen

Aus der Befragung von 137 Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB und ihrer regionalen Untergliederungen geht hervor, dass sie alle einen PC/Laptop besitzen und dass nahezu jeder von ihnen einen Internetzugang hat. Das Internet wird von den meisten Befragten täglich, vom Rest zumindest mehrmals in der Woche genutzt.

Rund 86 Prozent der Bildungsverantwortlichen setzen bereits Medien in der Aus- und/oder Fortbildung in ihrem Verband ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf medienangereichertem Lernen: Die Lehrveranstaltungen finden in Form von Präsenzveranstaltungen statt, die stellenweise mit digitalen Medien angereichert und entsprechend nur wenig verändert werden. Eingesetzt werden vor allem digitalisierte Text-Bild-Unterlagen wie Seminarskripte und Präsentationen oder Videos, wie Abbildung 1 zeigt.

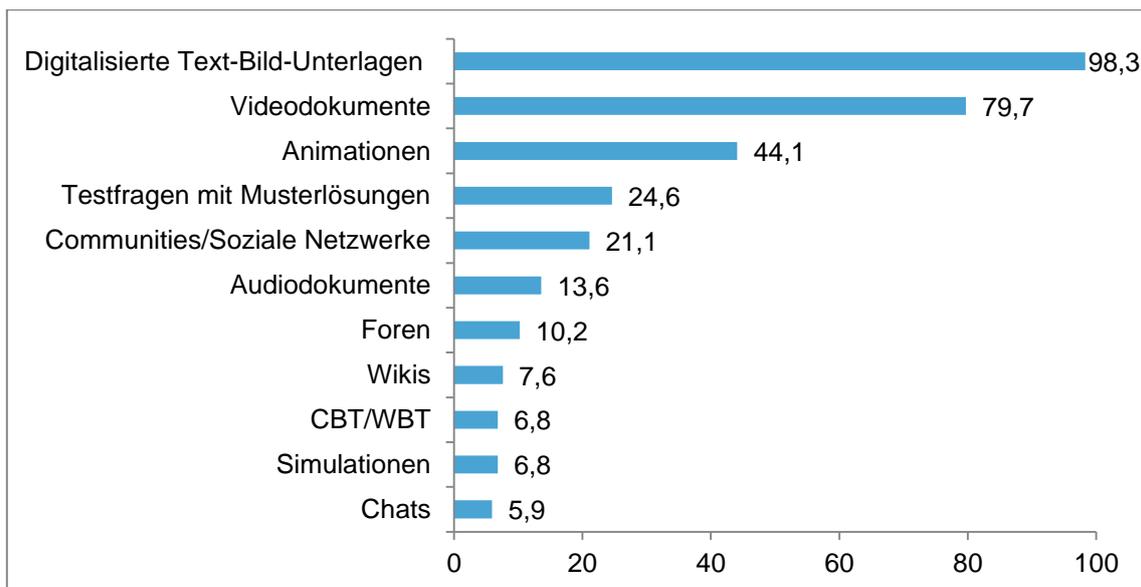


Abbildung 1: Medien bzw. Web-Anwendungen, die die Bildungsverantwortlichen in der Qualifizierungsarbeit einsetzen (in Prozent)

Die digitalen Inhalte werden größtenteils per E-Mail (90 Prozent) und seltener auf einem Datenträger wie CD-ROM/DVD oder USB-Stick (61 Prozent) bereitgestellt. Cloud-Dienste wie Dropbox werden bereits von rund einem Fünftel der Befragten genutzt (22 Prozent), während Lernplattformen noch sehr selten Verwendung finden (11 Prozent). Jedoch planen weitere 20 Prozent, in Zukunft eine Lernplattform für die Aus- und Fortbildung in ihrem Verband zu nutzen.

Digitale Medien werden von allen Befragten vor allem dazu genutzt, digitale Medieninhalte für die Lehrgangsteilnehmer/innen bereitzustellen, gefolgt von der Lehrgangsplanung (81 Prozent). Rund die Hälfte setzt digitale Medien ein, um Lizenzen zu verwalten (55 Prozent). Seltener werden digitale Medien für die Trainingsdokumentation (24 Prozent) oder den Austausch in geschlossenen Kommunikationsforen (21 Prozent) verwendet. Mit dem Einsatz digitaler Medien verfolgen die Bildungsverantwort-

lichen vor allem den Zweck, Lehr-Lernmaterialien multimedial aufzubereiten (81 Prozent), das Lehrangebot didaktisch zu verbessern (70 Prozent) sowie den Lehr-Lernstoff einheitlich zu gestalten und zu vermitteln (69,5 Prozent). Weitere Einsatzzwecke können Abbildung 2 entnommen werden.

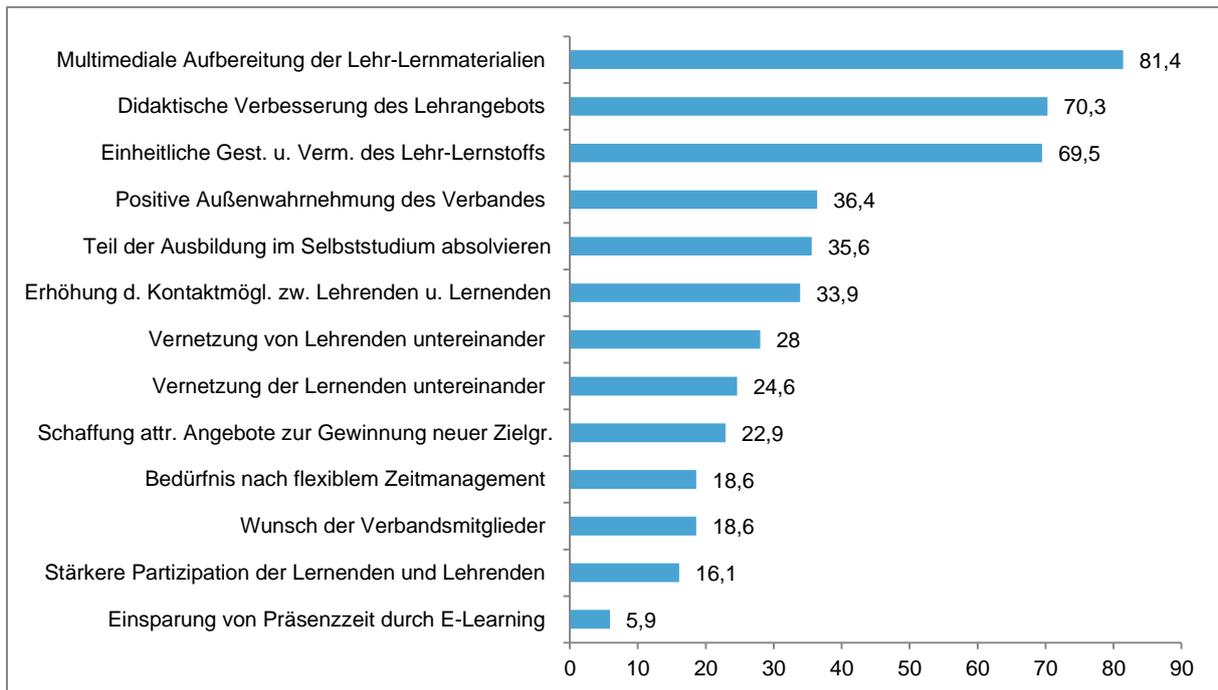


Abbildung 2: Zweck des Einsatzes digitaler Medien (im Prozent)

Von den 19 Bildungsverantwortlichen, die bislang noch keine digitalen Medien in der Aus- und Fortbildung einsetzen, planen 13, das in Zukunft zu machen. Sechs Bildungsverantwortliche möchten digitale Medien jedoch auch in Zukunft nicht einsetzen. Mobiles Lernen spielt bei 87 Prozent der befragten Bildungsverantwortlichen bislang keine Rolle.

2.2 Mediennutzung der Lizenzverantwortlichen

Aus der Befragung von 46 Lizenzverantwortlichen geht hervor, dass im Schnitt zwei bis drei Personen in einem Verband für die Lizenzverwaltung zuständig sind, größtenteils in der Rolle des Sachbearbeiters, gefolgt von der technischen Umsetzung, der inhaltlichen Weiterentwicklung sowie der Abwicklung von Fördermitteln. Bei etwa zwei Dritteln unterscheiden sich die Zuständigkeiten für die Lizenzverwaltung nach Themengebieten (z.B. Lizenzen Trainer/innen, Lizenzen Übungsleiter/innen). Die Lizenzen werden hauptsächlich mit einer portablen Datenbank auf dem Computer (bspw. Access; N=20), mit einer Tabellenkalkulation (bspw. Excel; N=19) oder in Papierform (N=17) verwaltet. In zehn Fällen wird bereits ein Online-System verwendet. Im Hinblick auf das Lizenzverwaltungssystem, das die Verbände nutzen, wird am häufigsten Access genannt. Neben der Lizenzverwaltung bieten die verwendeten digitalen Systeme meist noch andere Funktionen, allen voran Lizenzstatistik (N=22), Seminar- und Lehrgangsverwaltung (N=16), Mitgliederverwaltung (N=15) und Mitgliederstatistik (N=11).

2.3 Mediennutzung der Trainer/innen und Übungsleiter/innen

Die Befragung von 733 Trainer/innen und Übungsleiter/innen zeigt, dass fast alle Befragten Zugriff auf einen internetfähigen PC/Laptop (96 Prozent) haben und täglich bzw. mehrmals in der Woche das Internet nutzen (99 Prozent). Die meisten arbeiten bereits seit zehn oder gar 15 Jahren mit dem Internet (68 Prozent) und dem PC (82 Prozent). Informationen für ihre Tätigkeit erhalten Trainer/innen und Übungsleiter/innen vor allem über den persönlichen Kontakt bspw. mit Kollegen, die Suche im Internet oder über Literatur. Medien, die für die persönliche Weiterbildung verwendet werden, sind digitale Text-Bild-Unterlagen (z.B. PDF) oder Videos. Beide werden nur gelegentlich genutzt, während andere

digitale Medien wie Foren, Chats, Wikis oder Weblogs nur sehr selten Verwendung finden. Der Austausch mit Kollegen findet in erster Linie persönlich vor Ort oder per E-Mail statt. Das Telefon wird zum Austausch nur gelegentlich verwendet. Foren, Chats und Communities werden ebenfalls lediglich von einem kleinen Prozentsatz der Zielgruppe genutzt. Für ca. ein Drittel der Befragten ist mobiles Lernen bereits Bestandteil ihrer Praxis, wobei sich das vor allem auf den Abruf von Lernmaterialien, Videos und anderen Informationen bezieht.

3. Erwartungen der Stakeholder und Zielgruppen an das DOSB-Bildungsportal

Um die Erwartungen unterschiedlicher Stakeholder und Zielgruppen für das Portalkonzept näher zu bestimmen, wurden a) eine Meinungsbildung unter den Verantwortlichen im DOSB, b) eine umfangreiche Online-Fragebogenaktion in den Mitgliedsorganisationen des DOSB sowie c) eine interaktive Tagung mit den Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB (Fachforum Bildung 2013) durchgeführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse zusammengefasst.

3.1 Erwartungen des DOSB: Vision des DOSB als Dachverband

Das Bildungsportal des DOSB soll ein virtueller Marktplatz und Kristallisationspunkt für alle Fragen und Bedürfnisse rund um das Mega-Thema „Professionalisierung und Qualifizierung mit digitalen Medien im organisierten Sport im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung“ sein. Der DOSB verfolgt damit die strategische Aufgabe, die vielfältigen Initiativen der Mitgliedsorganisationen auf diesem Gebiet zu unterstützen und die Mitgliedsorganisationen in die Lage zu versetzen, die Aus-, Fort- und Weiterbildung besser steuern zu können. Mitgliedsorganisationen mit einem hohen Qualitätsstandard im Bereich Lehren und Lernen mit digitalen Medien sollen ebenso von dem Bildungsportal profitieren können wie Verbände, die sich bisher noch wenig mit diesem Themenfeld beschäftigt haben.

Im Zusammenspiel zwischen DOSB und Bildungsverantwortlichen sowie zwischen Mitgliedsorganisationen und Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n entsteht so Schritt für Schritt eine neue Bildungspraxis, welche die Vorteile der digitalen Medien für Lehren und Lernen intelligent mit der Präsenzlehre bzw. dem Präsenztraining verbindet. Damit wird dem Kernbedürfnis der Bildungsverantwortlichen, Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n nach Qualität und Flexibilität in einer modernen Lebens- und Arbeitswelt Rechnung getragen. Außerdem bekommt die Bildungsarbeit in den Verbänden einen neuen Stellenwert und es wird zugleich mehr Transparenz und Klarheit geschaffen. In diesem Sinne bleibt die Bildungsarbeit in den Mitgliederverbänden des DOSB auf einer neuen Grundlage zukunftsfähig.

Im Bildungsportal sollen neben Informationen zur Qualifizierung mit digitalen Medien auch alle anderen bildungsrelevanten Informationen eingestellt werden (Portal der Bildung). Darüber hinaus sollen DOSB-Lizenzen für Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Vereinsmanager/innen und Jugendleiter/innen in Zukunft perspektivisch über das Bildungsportal angefordert, vergeben und verlängert werden. Auf lange Sicht soll ein komplettes Lizenz- und Qualifizierungsmanagementsystem bereitgestellt werden. Dies soll die Funktion des Bildungsportals als Kristallisationspunkt für alle Fragen der Qualifizierung allgemein und mit digitalen Medien im organisierten Sport unterstützen und mehr Transparenz in der Qualifizierungsarbeit schaffen.

3.2 Erwartungen der Bildungsverantwortlichen

Die Bildungsverantwortlichen der DOSB-Mitgliedsorganisationen äußern in Bezug auf das Bildungsportal vor allem Interesse an sportartübergreifenden Themen (wie Trainingslehre, Krafttraining) und sportartspezifischen Themen. Gesellschaftspolitische Themen (wie sexualisierte Gewalt, Medikamentenmissbrauch) sowie Themen rund um Steuern, Recht und Finanzen interessieren etwas weniger. In der Diskussion mit den Bildungsverantwortlichen auf dem Fachforum Bildung 2013 wurde darüber hinaus explizit auf den Bedarf von Content für die 30 Lerneinheiten Basisqualifizierung für die erste

Lizenzstufe (Übungsleiter C, Trainer C Breitensport, Trainer C Leistungssport, Jugendleiter) hingewiesen.

In Bezug auf Inhalte rund um den Einsatz digitaler Medien in der Qualifizierungsarbeit sind die Bildungsverantwortlichen vor allem an Empfehlungen interessiert, wie sie selbst E-Learning-Inhalte qualitativ ansprechend und mit geringen Kosten herstellen können, gefolgt von Beispielen und Konzepten für erfolgreichen Einsatz digitaler Medien in der Qualifizierung aus anderen Verbänden, Konzepten, wie sie ihre Lehrreferent(inn)en/Trainer/innen im Einsatz digitaler Medien für die Qualifizierung Schulen können (Train-the-Trainer-Konzepte) sowie Informationen zu Programmen, die sie zur Herstellung verschiedener Inhalte nutzen können. Interesse besteht aber auch an Tipps für die Implementation digitaler Medien in der Qualifizierungsarbeit im Verband, Informationen zu aktuellen Entwicklungen im E-Learning sowie zu Lernplattformen und ihren Vor- und Nachteilen, Tipps zum Umgang mit Urheberrecht und Aussagen zur zeitlichen Ressourcenplanung bei E-Learning sowohl für Lernende als auch für Lehrende.

Bildungsverantwortliche gehen größtenteils davon aus, dass sie im Bildungsportal nach Inhalten für ihre eigenen Lehrgänge suchen und sich darüber informieren würden, welche Möglichkeiten es (noch) gibt, digitale Medien in der Aus- und Fortbildung im Sport einzusetzen. Der Abruf von Materialien und Informationen stößt somit auf großes Interesse. Eher verhalten bzw. unentschieden zeigen sich die Bildungsverantwortlichen, wenn es um die aktive Beteiligung im Bildungsportal geht: Eigene Inhalte wie Videos mit Übungen oder Lehrmaterialien würden Bildungsverantwortliche zum Teil anderen Teilnehmern im Bildungsportal bereitstellen, zum Teil sind sie noch unentschlossen. Das Gleiche gilt für den Austausch mit anderen Nutzern im Bildungsportal, sei es, um eigene Probleme zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen oder anderen bei Problemen zu helfen.

Was die technischen Funktionen im Bildungsportal angeht, so interessieren sich Bildungsverantwortliche vor allem dafür, Lehrmaterialien für den eigenen Unterricht herunterladen zu können, um sie auf dem eigenen Computer zu nutzen, sowie Inhalte aus dem Bildungsportal auf der eigenen Lernplattform des Verbandes einbinden zu können. Interesse besteht auch an der Bereitstellung von technischer Infrastruktur für den Einsatz digitaler Medien (z.B. Lernplattform, Software für Online-Konferenzen). Auch das Hochladen eigener Inhalte in das Bildungsportal wird als relativ wichtig angesehen. Die mobile Nutzung der Inhalte im Bildungsportal hat für die Bildungsverantwortlichen hingegen keine allzu hohe Priorität.

Diese Ergebnisse sind zum großen Teil konform mit dem Input aus dem Fachforum Bildung 2013, bei dem die Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB einen Bedarf in folgenden Bereichen kommuniziert haben: Beratung, Technologie, Fachcontent und Austauschmöglichkeiten. Lediglich für den Bereich Austausch wird in der Fragebogenerhebung der Bedarf zurückhaltender geäußert. Zudem wird ein komplementäres Angebot zu den eigenen Angeboten für Trainer/innen und Übungsleiter/innen der Mitgliedsorganisationen angemahnt. Das Bildungsportal soll also kein Konkurrenzprodukt zu den Angeboten der Mitgliedsorganisationen darstellen.

3.3 Erwartungen der Lizenzverantwortlichen

In Bezug auf das Lizenzmanagementsystem (LiMS) im Bildungsportal betonen die Lizenzverantwortlichen der DOSB-Mitgliedorganisationen, dass sie weiterhin die Kontrolle über die Daten ihrer Mitglieder behalten wollen und über das LiMS keine personalisierten Daten wie Namen oder Adressen an den DOSB und/oder an andere Sportverbände weitergeleitet werden sollen. Das LiMS soll die Meldung der Lizenzstatistik an den DOSB beinhalten und eine automatische Lizenzstatistik mit Informationen zu allen Landesfachverbänden/regionalen Untergliederungen ermöglichen. Wichtig ist den Lizenzverantwortlichen zudem, dass ihr Verband als Absender der Qualifizierungsmaßnahme/als betreuender Verband deutlich sichtbar wird und sie die Lizenzen nach Abschluss eines Lehrgangs direkt bzw. möglichst zeitnah an die Teilnehmer/innen ausgeben können.

In Zukunft möchten die Lizenzverantwortlichen gerne die Lizenzen aller Ausbildungsgänge in einem einzigen System beantragen, verwalten und an den DOSB melden. Einige Verbände besitzen bereits eigene, etablierte Systeme, mit denen sie ihre Lizenzen verwalten. Daher ist eine essenzielle Anforderung der Lizenzverantwortlichen, dass das LiMS im Bildungsportal Schnittstellen zu ihren bereits vorhandenen Systemen bietet, so dass sie die Lizenzen nicht doppelt eingeben und verwalten müssen. Im DOSB-Bildungsportal würde bei diesen Verbänden, wenn gewünscht, nur die Bestellung der Lizenzen automatisiert über eine Schnittstelle laufen, während die Verwaltung der Lizenzen im verbandseigenen System verbleibt. Für Verbände, die noch kein eigenes System zur Verwaltung von Lizenzen haben, soll das LiMS des DOSB diese Funktion bieten. Weniger wichtig ist den Lizenzverantwortlichen (im Gegensatz zum DOSB), dass sie im LiMS hinterlegen können, welcher ihrer Landesfachverbände/regionalen Untergliederungen welche Lizenzen ausstellen darf, damit sie dann nur noch für diese Ausbildungsgänge Lizenzen beantragen können.

Bei der Form, in der personalisierte Lizenzen in Zukunft vom DOSB ausgestellt werden sollen, favorisieren die Lizenzverantwortlichen die Chip-Karte, gefolgt von der Papier-Form. Die Ausgabe als virtuelles Dokument, das jeder Verband bei sich ausdrucken kann, findet weniger Anklang. Die Lizenzen sollten nach Meinung der Lizenzverantwortlichen immer von der Organisation an die Lizenzinhaber/innen übergeben werden, die die entsprechende Qualifizierungsmaßnahme durchgeführt hat (Landessportbund, Spitzenverband, Verband mit besonderen Aufgaben, Landesfachverband bzw. regionale Untergliederung). Nur wenige Lizenzverantwortliche finden, dass die Landessportbünde, Spitzenverbände und Spitzenverbände mit besonderen Aufgaben oder das LiMS die Lizenzen an die Lizenzinhaber/innen übermitteln sollten.

3.4 Erwartungen der Trainer/innen und Übungsleiter/innen

Trainer/innen und Übungsleiter/innen äußern in Bezug auf das Bildungsportal, ähnlich wie die Bildungsverantwortlichen, vor allem Interesse an sportartspezifischen sowie sportartübergreifenden Themen (z.B. Trainingslehre, Krafttraining). An gesellschaftspolitischen Themen und Steuern, Recht sowie Finanzen im Verein/Verband besteht kein ausdrückliches Interesse, allerdings werden die Themen auch nicht abgelehnt.

Diese Zielgruppe hat primär das Bedürfnis, im Bildungsportal nach Inhalten für die eigenen Lehrgänge bzw. Trainingseinheiten zu suchen. Wenn es darum geht, eigene Inhalte bereitzustellen (z.B. Videos), ist die Zielgruppe unentschieden. Gleiches gilt für den Informationsaustausch mit anderen Trainer(inne)n/Übungsleiter(inne)n. Hier wird der Austausch mit Personen aus der eigenen Sportart favorisiert, weniger der sportartübergreifende Austausch. Allerdings möchte die Zielgruppe sich nicht ausschließlich mit einem definierten Personenkreis (z.B. nur bekannte Personen) austauschen.

Trainer/innen und Übungsleiter/innen wünschen sich ein umfangreiches Lizenzmanagement im Bildungsportal, das es ihnen ermöglicht, einzusehen, welche Lizenzen sie jeweils besitzen und wann diese ablaufen. Weiterhin möchten die Befragten daran erinnert werden, wenn ihre Lizenzen ablaufen. Über das Bildungsportal wollen sie angezeigt bekommen, bei welchen Fort-/ Weiterbildungsangeboten sie diese verlängern können, und sich dort direkt für die Qualifizierungsmaßnahmen anmelden.

Die Erkenntnisse aus der Befragung von Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n zeigen dem DOSB zum einen, welche Inhalte gerade aus Sicht dieser Zielgruppe für das Bildungsportal relevant sind (bspw. in Bezug auf das Teilprojekt vom Deutschen Turnerbund, der in SALTO Fachcontent erarbeitet). Zum anderen dienen die Befragungsergebnisse dazu, von Anfang an mitzudenken, welche technischen Funktionen später bereitgestellt werden müssen, damit perspektivisch die Mitgliedsorganisationen ihre Trainer/innen und Übungsleiter/innen in das Bildungsportal einbinden können.

4. Ziele des Bildungsportals

4.1 Was ist der Zweck des SALTO-Projekts?

Der übergeordnete Zweck des SALTO-Projekts ist es, die Qualifizierungspraxis im organisierten deutschen Sport durch und mit allen Mitgliedern des DOSB in der Rolle der *Prosument(inn)en*¹ neu zu gestalten. Angestrebt wird eine Qualitätsverbesserung im Qualifizierungssystem mit einem strategisch angelegten Einsatz digitaler Medien an verschiedenen Stellen der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

4.2 Was sind die allgemeinen Ziele des Bildungsportals?

Innerhalb der Mitgliedsorganisationen des DOSB soll eine enge Zusammenarbeit in der Bildungsarbeit unter den Beteiligten geschaffen werden. Das Bildungsportal soll einen Beitrag zum gemeinsamen Verständnis von Qualität in der Bildungsarbeit (mit digitalen Medien) leisten, das bereits durch die DOSB-Rahmenrichtlinien festgelegt ist. Gemeinsam mit den Bildungsverantwortlichen sollen Standards und Verfahren zur Qualifizierung mit digitalen Medien in Anlehnung an die DOSB-Rahmenrichtlinien entwickelt werden. Mit dem Bildungsportal möchte der DOSB seinen Mitgliedsorganisationen Informationen und Werkzeuge zur Verfügung stellen, so dass diese die Qualität in der Bildungsarbeit verbessern können.

4.3 Was sind die besonderen Ziele des Bildungsportals?

Das Ziel des DOSB-Bildungsportals ist es, eine Informations- und Austauschplattform rund um den Einsatz digitaler Medien in der Qualifizierungsarbeit sowie ein modernes Lizenzmanagementsystem (LiMS) bereitzustellen. Im Einzelnen soll das Bildungsportal ein „interaktives Schaufenster“ mit Informationen, Tipps, Beispielen und Erfahrungsberichten rund um Qualifizierung sowie mediengestützte Bildungsarbeit des DOSB liefern. Darüber hinaus soll das Bildungsportal Orientierungs- und Entscheidungshilfen zum Einsatz digitaler Medien in der Aus-, Fort- und Weiterbildung (z.B. Blended-Learning, Implementation) bereitstellen.

Im Bildungsportal sollen Fachinhalte – insbesondere zu übergreifenden Themen – zentral vom DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen bereitgestellt und eine bequeme Suche danach ermöglicht werden. Im Laufe der Entwicklung des Bildungsportals können auch weitere Umgebungen (z.B. bei Verbänden, Hochschulen etc.) und Informationssysteme (z.B. Daten-Repository des LSB NRW) angebunden werden und damit eine Suche in externen Systemen bieten.

Weiterhin sollen Community-Elemente eingebunden werden, die einen Austausch unter den Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB sowie ihrer regionalen Untergliederungen sowie in nachgeordneter Priorität unter Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n ermöglichen. Das Bildungsportal soll ein zentraler virtueller Kommunikationsort zum Thema Bildungsarbeit und Qualifizierung mit digitalen Medien im Sport werden und zum Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten beitragen. Neben Informationen rund um das Thema Qualifizierung im organisierten Sport (ein Portal der Bildung im DOSB) sollen DOSB-Lizenzen über das Portal beantragt, ausgegeben und verlängert sowie perspektivisch ein komplettes Lizenz- und Qualifizierungsmanagementsystem bereitgestellt werden.

Wie die Ergebnisse der Befragung der Zielgruppen gezeigt haben, hat das Thema Austausch untereinander für Bildungsverantwortliche sowie Trainer/innen und Übungsleiter/innen nicht die höchste Priorität im Bildungsportal. Dennoch erscheint es aus Sicht des DOSB sehr wichtig, einen Austausch unter den Bildungsverantwortlichen zu initiieren und als Ziel bei der Entwicklung des Bildungsportals mit im Blick zu haben. Denn das Bildungsportal soll dazu beitragen, einen Kulturwandel in den Mitgliedsor-

¹ „Der Begriff **Prosument** (vom Englischen Wort „prosumer“ oder „producer“) bezeichnet Verbraucher oder Kunden, die gleichzeitig Produzenten sind.“ (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Prosument>)

organisationen des DOSB anzustoßen. Zu diesem Kulturwandel gehört es auch, die Nutzer/innen des Bildungsportals von Anfang an als Prosument(inn)en einzubinden, die selbst aktiv werden, sich austauschen und auch eigene Inhalte anderen Nutzer(inne)n zur Verfügung stellen. Aktuell gibt es diese Form der Zusammenarbeit bei den Zielgruppen nicht oder nur sehr vereinzelt. Daher überrascht es nicht, dass dieses Thema für sie nicht die höchste Priorität hat. Umso wichtiger ist es, bei der Entwicklung des Bildungsportals von Anfang an Maßnahmen für die Einbindung und Aktivierung der Zielgruppen zu planen und umzusetzen (siehe Punkt 7). Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, den Nutzer(inne)n den Mehrwert einer aktiven Beteiligung zu verdeutlichen und den angestrebten Kulturwandel in den Mitgliedsorganisationen in Gang zu setzen und aufrechtzuerhalten. Organisationen können sich schließlich nur dann verändern, wenn auch ihre Mitglieder das tun.

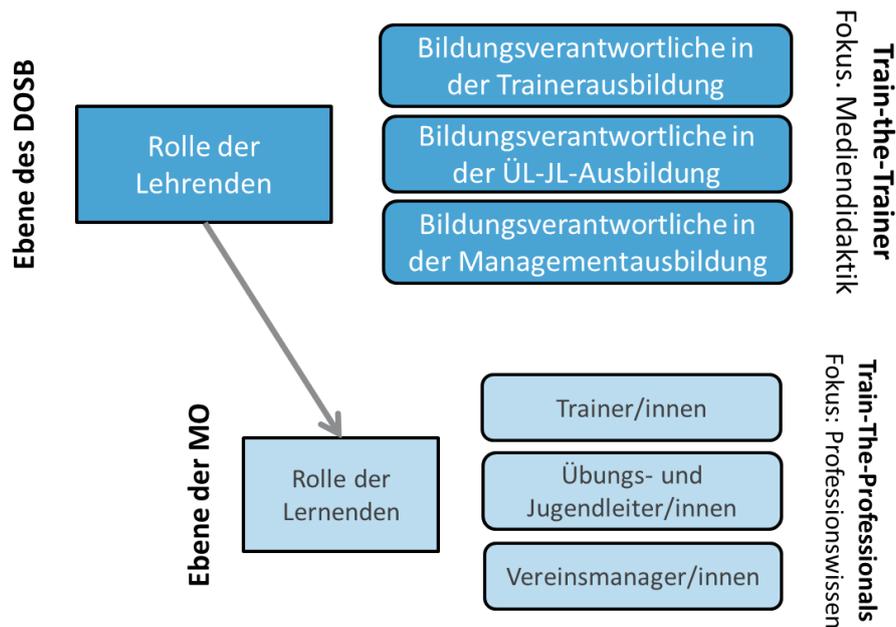
4.4 Was sind *nicht* die Ziele des Bildungsportals?

Um zu verstehen, was das Bildungsportal ist, erscheint es sehr wichtig, zu definieren, welche Ziele das Bildungsportal *NICHT* verfolgt. So wird das Bildungsportal keine Plattform sein, auf der die Mitgliedsorganisationen des DOSB ihre eigenen E-Learning-Angebote in Form von Kursen organisieren und anbieten können, es wird also kein vollwertiges Learning Management System (LMS) bereitstellen. Das Bildungsportal wird auch keine Plattform sein, die die Frage der Einführung von E-Learning im Verband alleine löst. Vielmehr wird das Bildungsportal Informationen sowie eine Hilfestellung bei der Entscheidung und der Einführung digitaler Medien in der Qualifizierungsarbeit bieten. Darüber hinaus wird das Bildungsportal auch keine Plattform sein, auf der der DOSB sowie seine Mitgliedsorganisationen alleine alle Inhalte bereitstellen, die die Nutzer/innen nur noch abrufen müssen. Vielmehr werden die Nutzer/innen gefragt sein, selbst aktiv zu werden, eigene Inhalte bereitzustellen und Erfahrungen untereinander auszutauschen. Weiterhin wird das Bildungsportal nicht mit den bereits vorhandenen Angeboten der Portale der Mitgliedsorganisationen in Konkurrenz treten. Vielmehr soll mit dem Bildungsportal ein komplementäres und synergetisches Angebot geschaffen werden.

5. Generische Lerngruppen, Lernformen und prototypische Lernszenarien

5.1 Generische Lerngruppen

Im Wesentlichen lassen sich aus didaktischer Perspektive zwei Zielgruppen mit je unterschiedlichen Kernbedürfnissen, favorisierten Lernformen und entsprechenden Technologieschwerpunkten im Bildungsportal unterscheiden: (a) die *Lehrenden*, die als Bildungsverantwortliche im Bereich der Trainer/innen- und Übungsleiter(innen)ausbildung sowie der Ausbildung von Vereinsmanager(inne)n und Jugendleiter(inne)n tätig sind und Lehr-Verantwortung tragen (Train-The-Trainer) und (b) die *Lernenden* (Professionals), also Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Jugendleiter/innen und Vereinsmanager/innen (Train-The-Professionals). Zwar treten die Lernenden in ihren jeweiligen Anwendungskontexten wiederum als Lehrende auf (gilt zumindest für Trainer/innen und Übungsleiter/innen), aber hier nicht primär mit einem mediendidaktischen Schwerpunkt, weshalb diese Perspektive innerhalb von SALTO nicht weiter verfolgt wird. Der Fokus des Bildungsportals von Seiten des DOSB liegt auf der Ebene der Mitgliedsorganisationen bzw. ihrer Bildungsverantwortlichen (in der Rolle der Lehrenden). Den Bildungsverantwortlichen wiederum soll das Bildungsportal dazu dienen, die Bedürfnisse ihrer Lernenden in der Qualifizierungsarbeit zu befriedigen.



5.2 Lernformen

Das Bildungsportal soll im Wesentlichen einen *selbstorganisierten Lernprozess* aller Nutzer/innen zum Thema „Bildungsprozesse mit digitalen Medien“ unterstützen. Auf dieser Metaebene sollen sie qualitativ hochwertige Inhalte für eigene Zwecke finden und eigene Inhalte zur Lehre und zum Lernen einstellen. In diesem Sinne dient das Bildungsportal auch als Reflexions- und Weiterbildungsort für die Nutzer/innen mit einem primär *informellen Charakter*.

5.2.1 Lernszenario bei Lehrenden: Train-The-Trainer

Die Zielgruppe der Lehrenden (Bildungsverantwortliche) sucht das Bildungsportal mit dem Interesse auf, Informationen zu der Gestaltung von mediengestützten Lernumgebungen und Lernprozessen zu erhalten und/oder mitzuteilen. Im gewissen Sinne ist dies eine „Meta-Sicht“ auf Bildung (Train-The-Trainer), einerseits weil es um Wissen *für* andere geht und andererseits, weil es um Wissen *über* die Organisation von Aus-, Fort- und Weiterbildung geht. Im Zentrum steht also die Förderung von Lehrkompetenz zu und mit digitalen Medien, was Wissen zum organisationalen Lernen einschließt. Geht man davon aus, dass es sich hier vor allem um Lehrexperthen mit mehr oder weniger hohem Erfahrungswissen handelt, dann soll vor allem der Erfahrungsaustausch über Lehr-Lernszenarien gefördert werden (Austausch zu Konzepten, Inhalten, Strategien, Implementation, Evaluation, Geschäftsmodelle). Entsprechend kommt der Organisation und der Pflege hilfreicher Materialien sowie der Meinungsbildung eine hohe Bedeutung zu. Fragt man nach den technischen Funktionen, die eine solche Zielsetzung unterstützen, so ist vor allem das Einpflegen von Inhalten beliebiger Formate, das „Anbringen“ von Meinungen und Bewertungen der Materialien (Annotationen) sowie das Auffinden von Experten jenseits der eigenen Organisation wichtig. Auf dieser Basis werden nachhaltige Austauschprozesse zwischen den Bildungsverantwortlichen wahrscheinlich, die sich vor allem durch Community-Funktionen unterstützen lassen.

Veranschaulichung an einem Fall

Markus Söhnngen ist hauptamtlicher Lehrreferent des Tischtennis Verbandes Niedersachsen. Als solcher trägt er Bildungsverantwortung für die Lehre in seinem Landesfachverband. Die Lehre organisiert er bereits seit mehreren Jahren im Rahmen von Blended Learning-Kursen, die er in der C- und B-Stufe, jeweils in einem Grundlagen- und Vertiefungskurs, anbietet. Insgesamt durchlaufen unter seiner Aufsicht ca. 200 Trainer/innen im Jahr mediengestützte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Tech-

nologisch greift er zur Umsetzung der Blended Learning-Kurse auf einen externen Dienstleister zurück, der ihm einen passenden Lehr-Lerncampus für Blended Learning-Zwecke zur Verfügung stellt und zudem Support liefert. Markus Söhngen hat im Bereich Blended Learning in den letzten Jahren schon vielfältige Erfahrungen gesammelt. Damit das Rad nicht immer wieder neu erfunden wird (in anderen Tischtennis-Verbänden, aber auch anderen Sportarten), entschließt er sich, seine Erfahrungen in Form von gut beschriebenen Ausbildungskonzepten in das Bildungsportal zu stellen und dort auch als Experte ansprechbar zu sein. Er findet im Bereich Blended Learning eine schon bereits gut gefüllte Übersicht zu Lehr-Lernkonzepten mit relevanten Beschreibungsdimensionen (sog. interaktive Taxonomie), in der er seine Erfahrungen in Form von Texten, Bildern, Videos einbinden kann. Als aktiver Bildungsportal-Prosument ist er im Portal bestens sichtbar und als Experte bereits von anderen Teilnehmer(inne)n wegen guter Inhalte und hilfreicher Tipps hoch gerankt.

Klara Müller, ehrenamtliche Lehrreferentin des Leichtathletikverbandes Westfalen, hat per News-Feed gesehen, dass Markus Söhngen wieder einen neuen Inhalt ins Bildungsportal gestellt hat. Da sie selber gerade mit der Gestaltung eines Blended Learning-Kurses mit sehr ähnlichen Zeitformaten beschäftigt ist, möchte sie sich mit Markus Söhngen austauschen. Sie nimmt über die Expertensuche Kontakt auf. Ein Skype-Gespräch zwischen den beiden ergibt, dass Klara Müller die Struktur des Konzepts fast vollständig übernehmen kann, sich aber im Bereich der Aufgaben (aufgrund der anderen Sportart) Neues ausdenken muss. Das Skype-Gespräch hat ebenfalls gezeigt, dass Klara Müller gute Tipps beim Thema Screenvideos liefern konnte, die Markus Söhngen so noch nicht kannte. Klara Müller beschließt, ihre Erfahrungen zum Skype-Meeting in einer Notiz im Bildungsportal zusammenzufassen: Sie lobt das hohe Transferpotenzial des Inhalts von Markus Söhngen (vergibt zwei von drei Kompetenz-Sternen), ergänzt Erkenntnisse zur Transferierbarkeit in ihre Sportart und fügt auch die neue Methode „Screenvideos“ als Aufgabentyp hinzu.

5.2.2 Lernszenario bei Lernenden: Train-the-Professionals

Die Zielgruppe der Lernenden (Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Vereinsmanager/innen, Jugendleiter/innen) hat die Gemeinsamkeit, dass sie primär Wissen zur eigenen Trainingspraxis oder zu bestimmten Trainings-, Wettkampf- und Managementthemen suchen, rezipieren und/oder ggf. weitergeben will. Es geht um Trainerkompetenz (Train-the-Athlet) oder Managementkompetenz. Diese Gruppe hat einen geringeren Bedarf an einer (medien-) didaktischen Meta-Diskussion, sondern ist daran interessiert, dass die Materialien so aufbereitet sind, dass ein selbstorganisiertes Lernen möglich ist, was aber trainingsdidaktische Fragen (z.B. zur richtigen Trainer-Athleten-Kommunikation) einschließt. Das Bildungsportal des DOSB spricht diese Gruppe nicht direkt an, sondern nur indirekt über seine Mitgliedsorganisationen. Über die Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen werden passende Inhalte in die Ausbildung von Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Vereinsmanager/innen und Jugendleiter/innen weitergetragen. Zusätzlich bekommen ausgewählte Verbände die Möglichkeit, ihre Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Vereinsmanager/innen und/oder Jugendleiter/innen über die Gruppen-Funktion (siehe Ausbaustufe 4) in das Bildungsportal einzubinden. Zugang zum Portal erhält diese Zielgruppe ausschließlich über die Bildungsverantwortlichen ihres jeweiligen Verbandes. Darüber hinaus können sie nur die Funktionen und Angebote nutzen, die in der entsprechenden Gruppe freigeschaltet sind.

Veranschaulichung an einem Fall

Silvia Krakauer ist Basketballtrainerin in einem Kreissportbund in Sachsen und meldet sich zu einer Fortbildung ihres Fachverbandes an. Da sich der Deutsche Basketballbund (DBB) als Erprobungspartner an SALTO beteiligt und er die Ausbildung auf erster Lizenzstufe (C-Trainer) an die Landesbasketballverbände delegiert hat, hat der DBB seinen Bildungsreferenten in den Landesbasketballverbänden die Berechtigung gegeben, Gruppen anzulegen und Personen einzuladen. Der Bildungsreferent des sächsischen Fachverbands legt nun im Bildungsportal eine Gruppe für die Trainer/innen,

die sich an seiner Fortbildung beteiligen, an. Silvia Krakauer bekommt per Mail ihre Zugangsdaten zugeschickt und kann sich nun im Bildungsportal einloggen. In ihrer Gruppe sieht sie gleich, wer noch an der Fortbildung teilnimmt. Bereits im Vorfeld zur Veranstaltung kann sie sich mit den anderen Teilnehmern austauschen und z.B. diskutieren, welche Aspekte in der Fortbildung unbedingt thematisiert werden sollten. Neben den Austausch-Möglichkeiten stellt der Bildungsreferent in der Gruppe verschiedene Lernmaterialien (Texte, Bilder und Videos) zusammen mit verschiedenen Aufgaben zur Verfügung. Silvia Krakauer hat auf diese Weise die Möglichkeit, sich schon im Vorfeld in die Inhalte der Veranstaltung einzulesen bzw. sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und kann sich bereits jetzt auch inhaltlich aktiv in die Veranstaltung einbringen (z. B. über die Bearbeitung der Aufgaben). Da die anderen Teilnehmer/innen und der Bildungsreferent die Beiträge (Texte, Bilder, Videos) von Silvia Krakauer sehen können, entsteht bereits im virtuellen Raum (Bildungsportal) ein reger inhaltlicher Austausch und Silvia Krakauer bekommt wertvolle Hinweise und Alternativen für die von ihr erarbeiteten Inhalte. Gleichzeitig kann sie anderen Kursteilnehmer(inne)n fundierten Input geben. Da alle Teilnehmer/innen der Fortbildung diese Möglichkeit nutzen, kann der Bildungsreferent vor Ort direkt auf die spezifischen Interessen der Trainer/innen eingehen und muss nicht zuerst die Grundlagen vermitteln. Dadurch kann Silvia Krakauer ihre Fragen in der Fortbildung vor Ort optimal einbringen. Nach der Fortbildung kann sie sich weiterhin zu Themen der Fortbildung mit den anderen Trainer/innen in ihrer Gruppe im Bildungsportal austauschen und bei Bedarf auch Fragen an den Bildungsreferenten stellen. Durch die Veranstaltung hat Silvia Krakauer nicht nur neues Wissen zu einem Thema, das für ihren Traineralltag relevant ist, erworben, sondern auch die Möglichkeiten des Online-Lernens und der virtuellen Zusammenarbeit mit anderen kennengelernt.

Nach der Veranstaltung überführt der Bildungsreferent die Kursteilnehmer/innen in die große Gruppe der Trainer/innen mit Abschluss. Dies kann auf der Ebene des Landesbasketballverbandes sein, möglicherweise hat aber auch der Bildungsreferent des DBB eine Gruppe eingerichtet, in der sich alle Absolvent(inn)en bundesweit austauschen können. Hier hat Silvia Krakauer die Möglichkeit, Erfahrungen aus ihrem Traineralltag (z.B. zu speziellen Trainingseinheiten) oder Fragen einzustellen, um sich so mit Ihren Trainerkolleg(inn)en auszutauschen. Gleichzeitig kann der Bildungsreferent erkennen, welche Ausbildungsinhalte den Absolventen in der Praxis wirklich weitergeholfen haben und welche Inhalte in der Ausbildung angepasst werden müssen. Ein nachhaltiger Austausch zwischen Silvia Krakauer, ihren Trainerkolleg(innen)en und dem Bildungsreferenten beginnt.

6. Technische Kernfunktionalitäten und Ausbaustufen

Im Folgenden werden die wichtigsten Komponenten des Bildungsportals in technischer Hinsicht, jedoch auch der direkte Mehrwert für die Nutzer/innen skizziert. Dabei werden verschiedene Funktionalitäten aufeinander aufbauend in mehreren Ausbaustufen vermerkt (agile iterative Entwicklung). Das Ziel ist dabei, einen guten Mittelweg zwischen attraktiven Werkzeugen, der für die Entwicklung benötigten Zeit und schließlich dem Ausbaupotential inklusive der Verbesserung durch die laufende Nutzung zu erzielen. Die Entwicklung der einzelnen Ausbaustufen ist auf zwei bis drei Monate ausgelegt, die erste Ausbaustufe könnte dabei etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Durch den direkten Einsatz der jeweilig abgeschlossenen Ausbaustufe (=Iteration) können Verbesserungen und Rückmeldungen der Nutzer/innen direkt in die Entwicklung der nächsten Ausbaustufen miteinfließen. Dabei muss im Prozess entschieden werden, wie weitreichend diese Änderungen sein können und inwieweit sie die Umsetzung der Funktionalitäten der geplanten Ausbaustufe beeinträchtigen.

Bei der Erstellung des Basiskonzepts lagen folgende Strategien zugrunde, die sich bei den laufenden Entwicklungen als wichtig herausgestellt haben:

- Das Bildungsportal soll auf den drei Säulen „Community“, „Inhalte“ und „Lizenzmanagementsystem“ basieren. Bei der technischen Entwicklung soll ein holistisches Vorgehen gewählt werden,

das sicherstellt, dass diese drei Säulen schon in der ersten Ausbaustufe (in einfacher Form) einsatzbereit sind. In den aufbauenden Stufen werden diese Bereiche (in Abstimmung mit dem DOSB und ersten Nutzer(inne)n) weiter ausgestaltet.

- Im Bildungsportal soll das Primat der Partizipation herrschen. Allen Beteiligten wird von Anfang an verdeutlicht, dass Partizipation aktive Teilhabe bedeutet. Dies bezieht sich sowohl auf die Beteiligung aller Nutzer/innen als auch auf die konzeptionelle Weiterentwicklung des Bildungsportals.
- Das Bildungsportal zielt darauf, Nutzer/innen frühestmöglich in die Weiterentwicklung einzubeziehen. Daher sollen ab der ersten Ausbaustufe erste Nutzer/innen das Bildungsportal erproben und durch ihr Feedback die weitere Ausgestaltung mitbestimmen. Mit den weiteren Ausbaustufen werden die Nutzergruppen vergrößert. Die Implementation des Bildungsportals ist also keine Phase am Ende des Projekts, sondern beginnt mit der Technologieentwicklung.
- Durch die frühe Bereitstellung von Funktionalitäten im Bildungsportal gibt sich das DOSB-Teilprojekt ein richtungsweisendes Profil, was Orientierung zur Integration für die anderen Teilprojekte liefert. Gleichzeitig macht sich das DOSB-Teilprojekt auch unabhängiger von den Leistungen der Teilprojektpartner.

6.0 Ausbaustufe 0: Auswahlstufe Basistechnologie

Dauer: 2 Monate; Gesamtlaufzeit: 2 Monate

Vor der eigentlichen technischen Umsetzung des Bildungsportals soll in einer Ausbaustufe 0 ein Technologieüberblick mit Bewertung für den Einsatz im Bildungsportal erstellt werden. Auf dieser Basis wird eine vergleichende Analyse der in Frage kommenden Technologielösungen durchgeführt und eine begründete Auswahl einer Basistechnologie getroffen. Dabei muss der Fokus auf der Wirtschaftlichkeit, der Wartbarkeit, der Erweiterbarkeit, der Weiterentwicklung und der Weiternutzung der gewählten Technologie sowie auf der Einhaltung der gängigen Web-Standards² liegen.

Weiterhin soll in der Ausbaustufe 0 bereits ein Basisdesign für das Bildungsportal angelehnt an die Corporate Identity (CI) und den Styleguide des DOSB in enger Abstimmung mit dem Projektteam des DOSB entwickelt werden. Das Basisdesign soll sowohl das Layout des Bildungsportals für registrierte Nutzer/innen als auch das Layout für Gäste (nicht angemeldete Nutzer/innen) beinhalten, dass die verschiedenen sichtbaren Funktionen berücksichtigt. Sobald die Entscheidung für ein Gesamtdesign steht, muss ein Designhandbuch für das Bildungsportal erstellt werden, das auch Empfehlungen für ein zeitgemäßes Bedienerlebnis enthält. Darüber hinaus werden eigene Symbole und Icons passend zum Gesamtdesign für das Bildungsportal entwickelt. Bei der Erstellung eines Designs für das Bildungsportal müssen die Bestimmungen der Barrierefreien-Informationstechnik-Verordnung (BITV)³ beachtet werden. Die Umsetzung des Designs erfolgt dann in Ausbaustufe 1.

In der Ausbaustufe 0 soll darüber hinaus ein Datenschutz-Konzept im Hinblick auf die Sicherheit der Daten sowie den Schutz der Privatsphäre der Nutzer/innen im Bildungsportal entwickelt werden, das ebenfalls ab Ausbaustufe 1 technisch umgesetzt wird. Abschließend soll in dieser Ausbaustufe bereits ein Berechtigungs- und Rollenkonzept für die verschiedenen Nutzergruppen im Bildungsportal erstellt und die Einrichtung von Nutzungs- und Zugriffsstatistiken vorbereitet werden.

² Wie sie das W3C definiert: <http://www.w3.org/standards/>

³ Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung im Internet: http://www.gesetze-im-internet.de/bitv_2_0/BJNR184300011.html

6.1 Ausbaustufe 1: Profil, Nachrichten, Beiträge, Kommentare, Einsehen von Lizenzen (ca. 100 Personen)

Dauer: 3 Monate; Gesamtlaufzeit: 5 Monate

Die erste Ausbaustufe des Bildungsportals soll bereits die wichtigsten Community-Funktionen wie ein persönliches Profil (und damit natürlich auch ein personalisiertes Benutzerkonto), eine Übersicht aller registrierten Nutzer/innen und schließlich eine einfach gehaltene Möglichkeit der direkten Kommunikation unter den Nutzer(inne)n bieten. Außerdem können Nutzer/innen schon Inhalte wie Erfahrungsberichte, Artikel und Fragen selbst erstellen und gemeinsam pflegen. Alle Beiträge können zudem kommentiert und somit diskutiert werden. Alle vorhandenen Lizenztypen des DOSB sind im Bildungsportal mit genauer Bezeichnung aufgelistet und können optional von den zuständigen Verbänden um weitere Informationen, z.B. detaillierte Beschreibung des Curriculums, ergänzt werden.

Community

Die initiative Nutzergruppe von ca. 100 Bildungsreferent(inn)en der Mitgliedsorganisationen des DOSB wird vom Projektteam des DOSB im Bildungsportal angelegt. Die Nutzer/innen werden anhand ihres Namens und ihrer E-Mail-Adresse erfasst und bekommen anschließend per E-Mail weitere Informationen zur Registrierung im Bildungsportal. Das persönliche Benutzerkonto nutzt die bei der Registrierung angegebene E-Mail-Adresse als Benutzernamen und der/die Nutzer/in kann ein selbst festgelegtes Passwort angeben. Registrierte Nutzer/innen erscheinen im Bildungsportal mit Klarnamen – dies trägt zur Seriosität und Transparenz bei und schafft bei Treffen vor Ort keine unnötige Hürde durch mögliche Nicknamen. Obligatorisch ist für Nutzer/innen noch die Angabe ihrer Organisationszugehörigkeit (z.B. Badischer Turnerbund), wobei auch mehrere Organisationen genannt werden dürfen. Im Profil kann jede/r Nutzer/in selbst festlegen, welche weiteren Details zur Person er oder sie preisgeben möchte. Neben einer innerhalb des Bildungsportals einsehbaren E-Mail-Adresse und weiteren Kontaktdaten (postalische Adresse bis Telefonnummer) können ein Profilfoto, Interessen und Kompetenzen in Form von Schlagwörtern vermerkt werden. Eine oder mehrere Sportarten sowie die Zuständigkeit in der jeweiligen Organisationen (Bildungsreferent/in, Lehrreferent/in, Trainer/in usw.) können ebenfalls im Profil aufgeführt werden. Schließlich gibt es noch ein Freitextfeld, in dem beliebige Informationen hinterlegt werden können. Eine Anpassung der Sichtbarkeit der verschiedenen Profildfelder ist in dieser Ausbaustufe noch nicht vorgesehen. Demnach sind alle eingetragenen Informationen für alle registrierten Nutzer/innen der Umgebung sichtbar. Ab Ausbaustufe 3 können sog. „bestätigte Kontakte“ gepflegt werden, die es ermöglichen, die Sichtbarkeit der Profildetails auf diesen Personenkreis zu beschränken.

Für die direkte Kommunikation zwischen den Nutzer(inne)n eignet sich ein einfaches Nachrichtensystem, über das auch Anhänge verschickt werden können (siehe dazu unter Inhalte), sowie ein Chat. In Nachrichten können auch Inhalte (siehe unter Inhalte) direkt referenziert und somit bei Bedarf auch in einer geschlossenen Runde diskutiert werden. Alle Aktivitäten rund um die Erstellung und Pflege von Inhalten werden sehr prominent auf der Startseite in Form eines Aktivitätsstroms und an verschiedenen anderen passenden Stellen aufgeführt. So wird ein Bewusstsein bei den Nutzer(inne)n für die Geschehnisse in der Umgebung und in dem sozialen Kontext geschaffen. Bereits mit der ersten Ausbaustufe wird ein Community-getriebener Hilfe- und Dokumentationsbereich im Bildungsportal eingestellt, dessen Inhalte vom DOSB in Abstimmung mit der Agentur entwickelt werden. Besonders wichtig ist es, den ersten rund 100 Nutzer(inne)n von Anfang an aktiv einen Mehrwert durch die Nutzung der Umgebung mit Hilfe einer nutzenorientierten Dokumentation aufzuzeigen. Feedback der Nutzer/innen aus der Umgebung selbst und via (Online-) Workshops können dann dazu genutzt werden, die nutzenorientierte Dokumentation weiter auszubauen.

Mit Hilfe dieser Community-Basisfunktionalitäten kann man glaubhaft die Grundlage für nutzergenerierte und -gepflegte Inhalte aufbauen und durch die Personenübersicht (evtl. auch Suche) einen ersten Mehrwert über das erleichterte Auffinden von Expert(inn)en schaffen.

Inhalte

Registrierte Nutzer/innen können im Bildungsportal selbst Beiträge mit unterschiedlichem „Framing“ wie Erfahrungsbericht, Artikel oder Frage erstellen. Dafür steht ein Rich Text Editor zur Verfügung, der es den Mitgliedern auch ermöglicht, ihre Beiträge im Text direkt mit Bildern anzureichern (in der zweiten Ausbaustufe sollen hier multimediale Elemente wie Videos und Flash-Objekte und gleichwertig hinzukommen). Zusätzlich können die Nutzer/innen Dokumente aller gängigen Dateitypen⁴ als Anhang an die Beiträge anhängen. Alle Anhänge können auch heruntergeladen und gängige Medien wie z.B. PDFs oder MP4s oder gleichwertige Dateiformate direkt im Bildungsportal angesehen bzw. abgespielt werden. Nutzer/innen können andere Beiträge nach dem Wiki-Prinzip direkt in ihrem Text (über Hyperlinks) referenzieren. Ähnlich wie in einem normalen Wiki werden alle Änderungen eines Beitrags versioniert. Dadurch werden die Bearbeitung und alle involvierten Personen transparent. Die Strukturierung der Beiträge erfolgt indirekt über das „Framing“, also die Hauptkategorie. Durch Schlagwörter können Beiträge außerdem speziellen Themen ohne Hierarchie zugeordnet werden. Schließlich kann ein Beitrag auch noch in einer hierarchischen Baumstruktur in Kapiteln organisiert werden. Dies erleichtert das Auffinden von Themen durch Navigieren im Inhaltsverzeichnis und geht im Normalfall von abstrakteren Überkategorien zu detaillierten Artikeln.

Die Beiträge sind standardmäßig für alle Mitglieder der Umgebung sichtbar, können jedoch optional auf die Mitglieder der eigenen Organisation beschränkt werden. Daneben kann der Autor eines Beitrags entscheiden, diesen auch komplett öffentlich zu machen. Dieser Beitrag ist dann auch für nicht registrierte Personen (sog. Gäste) frei über das Internet zugänglich. Gäste können jedoch nicht kommentieren oder die bestehenden Inhalte modifizieren, das bleibt den registrierten Nutzer(inne)n vorbehalten. Damit können Gäste auf spezielle Inhalte (z.B. Erläuterungstexte oder das Projektvorhaben) zugreifen sowie auf alle Inhalte, die auf öffentlich gesetzt wurden. Die Bearbeitung von Beiträgen ist für alle registrierten Nutzer/innen möglich, sobald der Beitrag auch für sie sichtbar ist (also nicht nur auf eine bestimmte Organisation beschränkt ist). Diese offene Strategie hat sich in kleineren Communities bewährt und ist besonders am Anfang einer „Wissensgemeinschaft“ essentiell, um den Austausch anzuregen und nicht zu blockieren. Unter Umständen macht es jedoch Sinn, je nach Framing unterschiedliche Berechtigungen für die Bearbeitung zu wählen. Ein Erfahrungsbericht oder eine Frage kommt normalerweise von einer Person; ein Artikel hingegen wird gemeinsam im Bildungsportal kontinuierlich weiterentwickelt.

Damit in Ausbaustufe 4 Empfehlungen für Beiträge anhand von Nutzungsstatistiken generiert werden können, müssen die Nutzungsstatistiken für die Inhalte von Anfang an aktiviert werden. Diese müssen noch nicht für die Nutzer/innen sichtbar sein, sollten aber im System erfasst werden. Von Anfang an muss zudem ein Beschwerdesystem im Bildungsportal eingerichtet werden, das es den Nutzer(inne)n erlaubt, anstößige oder beleidigende Inhalte zu melden.

Lizenzen

Aufbauend auf den theoretischen Konzepten, die im Zuge der Entwicklung des Programms Lizenzstatistik 2.0⁵ beim DOSB erstellt wurden, werden alle DOSB-Lizenzen als erweiterte Ausbildungsgänge bestehend aus Ausbildungsgang (z.B. Trainer/in – C Breitensport), Sportart (z.B. Leichtathletik), Schwerpunkt (z.B. Mehrkampf) sowie bei Übungsleiter(inne)n zusätzlich Profil (z.B. Gesundheitssport Erwachsene/Ältere) in der Umgebung abgebildet. Alle offiziellen Lizenzen des DOSB (siehe Anlage 5) werden in dieser Form im Bildungsportal bereitgestellt. Optional kann der jeweils zuständige Verband

⁴ Anhänge sollten alle gängigen Formate sein können, wie bspw.:

- Bilder .jpg, .bmp, .png, .gif, oder .tiff oder gleichwertig
- Video (MP4 (MPEG-4 Video), 3g2 (Mobile Video), 3gp (Mobile Video), 3gpp (Mobile Video), asf (Windows Media Video), avi (AVI Video), dat (MPEG Video), divx (DIVX Video), dv (DV Video), f4v (Flash Video), flv (Flash Video), m4v (MPEG-4 Video), mov (QuickTime Movie), mp4 (MPEG-4 Video), mpe (MPEG Video), mpeg (MPEG Video), mpeg4 (MPEG-4 Video), mpg (MPEG Video), wmv (Windows Media Video) oder gleichwertig
- Anhänge allgemein: .pdf, .doc, .docx, .txt, .xls, .ppt etc. oder gleichwertig

⁵ Lizenzstatistik 2.0 ist die Software für die Erstellung der Lizenzstatistik über alle neu ausgestellten und verlängerten Lizenzen bei den Mitgliedsorganisationen des DOSB und ihren regionalen Untergliederungen.

auch eine detaillierte Beschreibung der erweiterten Ausbildungsgänge mit dem offiziellen Curriculum und einer weiteren Beschreibung nach dem Wiki-Prinzip (analog zu Beiträgen, siehe Inhalte) einstellen. Die Nutzer/innen können die einzelnen erweiterten Ausbildungsgänge für die DOSB-Lizenzen kommentieren. Inhaltlich könnten dabei die konkrete Umsetzung diskutiert, spezielle Vorschriften angesprochen oder auch Verbesserungsvorschläge für die Zukunft gemacht werden.

Hilfe und Feedback

Von Anfang an muss ein Hilfe-Bereich für die Nutzer/innen des Bildungsportals verfügbar sein. Dieser enthält bereits einige wichtige Beschreibungen und Screencasts, die vom DOSB erstellt werden, um technische Funktionen der Umgebung leichter erschließen zu können. Neben direkt vom DOSB-Team und der Agentur eingestellten Unterstützungsinhalten wird es auch einen Bereich geben, in dem analog zum Rest der Umgebung von allen Nutzer(inne)n Inhalte ergänzt und verbessert werden können. Weiterhin soll es einen Bereich für Good Practice geben – also Erfahrungsberichte vom positiven Einsatz der Umgebung. Darüber hinaus wird ein Ticket-System im Bildungsportal eingerichtet: Die Nutzer/innen erhalten auf jeder Seite – praktisch an jedem Ort der Umgebung – einen direkten Draht zum Unterstützungs-Team (=Support). Der/die Nutzer/in hat die Möglichkeit, eine Nachricht zusammen mit einigen für den Support wichtigen Meta-Informationen (z.B. aktuelle Adresse der Seite, Webbrowser und Version u.a.) abzusenden; dabei kann er/sie zudem noch festlegen, ob es sich bei der Nachricht um ein Problem, eine Frage oder eine Anmerkung handelt. Wichtig ist, dass der/die Nutzer/in sehr zeitnah ein Feedback erhält und der Support die Anfragen stets auch wieder zurück in die Umgebung fließen lässt. So können die Hilfe und praktisch alle anderen unterstützenden Maßnahmen sukzessive gemeinsam mit den Nutzer(inne)n weiterentwickelt und ergänzt werden. Für den Betreiber und Entwickler des Bildungsportals ist dies auch ein sehr wichtiger Kanal für die Feinjustierungen bei der Weiterentwicklung in Form der mehreren Ausbaustufen. Handelt es sich bei einer Rückmeldung um ein technisches Problem, soll die Nachricht bei der Agentur landen sowie zusätzlich als E-Mail an das Projektteam beim DOSB gehen. Rückmeldungen, die sich nicht auf technische Probleme beziehen, gehen automatisch per E-Mail an das Projektteam beim DOSB. Dieses wird das Feedback der Nutzer/innen sammeln und auswerten und gebündelt an die Agentur weiterleiten.

Rollout, Nutzung und Nutzen

Diese erste Iteration wird vorerst nur von einer kleineren Gruppe mit bis zu 100 Personen genutzt werden. Ziel ist es, die Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB bereits von Anfang an in die Entwicklung des Bildungsportals einzubinden (siehe Anmerkungen weiter oben und auch Punkt 7). Diese Pioniere erhalten eine E-Mail-Einladung vom DOSB in die Umgebung. Wichtig ist, dieser Nutzergruppe von Anfang an zu kommunizieren, dass das Bildungsportal sich noch in der Entwicklung befindet und sie daher die Möglichkeit haben, auf die weitere Ausgestaltung Einfluss zu nehmen. Im Gegenzug müssen sie sich bewusst sein, dass es immer wieder Änderungen im Portal geben wird und manche Funktionen erst mit der Zeit ergänzt werden können.

Der inhaltliche Fokus befindet sich zu diesem Zeitpunkt sehr stark auf guten Inhalten zum Einsatz von digitalen Medien in der Aus- und Fortbildung insb. durch Blended Learning. Diese Inhalte können als „Work-in-Progress“-Beiträge von den SALTO-Projektpartnern bereitgestellt werden, falls dies von ihnen gewünscht ist und die Inhalte bereits so weit entwickelt worden sind. Weitere Inhalte können von erfahrenen Bildungsverantwortlichen in Form von Praxisberichten, Empfehlungen und überfachlichem Lehrmaterial ergänzt werden. Zudem wird der DOSB intern ebenfalls verschiedene überfachliche Themenblöcke (exklusiv) im Bildungsportal zur Rezeption und gemeinsamen Weiterentwicklung bereitstellen. Mit Hilfe der Personen-Tags (Kompetenzen und Interessen) und der Autorenschaft von Beiträgen kann sich im ersten Zug ein erfahrener Expertenanteil etablieren; dieser wird durch Bildungsverantwortliche, die noch unerfahren beim Einsatz von digitalen Medien in der Lehre sind, ergänzt.

Offene Fragen

- Welche Möglichkeiten der sozialen Kontrolle (Flagging = Markieren von „komischen“ Nutzern und anstößigen Inhalten) sollen in einem frühen Stadium der Umgebung angeboten werden?
- Wie sollen die Organisationen (siehe Profelfeld unter Community) in der Umgebung abgebildet werden?
- Wie kann man die Hierarchie zwischen Spitzenverbänden und Landesfachverbänden umsetzen?
- Ist es möglich und wenn ja, wie wichtig, das LSB Daten Repository bereits in dieser ersten Iteration einzubinden? – Das Daten Repository kann in der frühen Phase (in der noch nicht viele Inhalte vorhanden sind) bereits Inhalte zur Verfügung stellen
- Wird es Cluster oder Tandemgruppen geben, um eine gewisse soziale Verbindlichkeit hervorzurufen?
 - Um den Austausch anzuregen, könnte man auf vorerst lose Tandemgruppen oder Cluster setzen, die sich mit Hilfe von privaten Nachrichten oder besser für alle einsehbaren Fragen über konkrete Probleme austauschen. Die Antworten können direkt in die Umgebung einfließen und die unerfahrenen Lehrreferenten erhalten direkte Unterstützung als Nutzen.
 - tra: Würde ich in dem Fall nicht vorgeben. Die Bildungsreferenten sollten sich entsprechend ihrer Interessen selbst zusammenfinden.

6.2 Ausbaustufe 2: Gruppen, Beitragsanmerkungen, Bestellen von Lizenzen (ca. 300 Personen)

Dauer: 2,5 Monate; Gesamtlaufzeit: 7,5 Monate

Die zweite Ausbaustufe geht mit der Einführung von Gruppen und einfachen Verknüpfungen auf die gewachsene Nutzer(innen)anzahl und natürlich auch die Anzahl der Inhalte ein. Mit Gruppen kann innerhalb der größeren Gemeinschaft ein kleinerer und, wenn gewünscht, geschlossener Raum für intensiven und persönlicheren Austausch geschaffen werden (bei 200-300 Personen kann man nicht mehr alle Mitglieder „persönlich“ kennen). Mit der Anreicherung von bestehenden Inhalten mit neuen Beiträgen, wie Fragen oder Erfahrungsberichten, kann eine gute Verbindung von bereits bestehenden Inhalten hergestellt werden. Die Auffindbarkeit von Informationen und Wissen im Bildungsportal wird durch einen verbesserten Aktivitätsstrom und eine ausgefeilte Suche unterstützt. Schließlich wird im Bereich Lizenzverwaltung durch die Möglichkeiten, Lizenzen direkt online über das Bildungsportal zu bestellen, eine große Erleichterung für alle Beteiligten geschaffen und anfänglich mit einigen ausgewählten Verbänden pilotiert.

Community

Die Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB, die bereits seit der ersten Ausbaustufe das Bildungsportal nutzen, können nun selbst weitere Personen in das Bildungsportal einladen, nämlich ihre Bildungsverantwortlichen aus den regionalen Untergliederungen sowie weitere Lizenzverantwortliche ihres Verbands. Dafür muss für die Nutzergruppe der Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen des DOSB eine Funktion freigeschaltet werden, mit der sie andere Personen durch die Eingabe von Name, E-Mail-Adresse und Nutzergruppe (Bildungsverantwortliche der regionalen Untergliederungen, Lizenzverantwortliche) in das Bildungsportal einladen können. Die neu angelegten Nutzer/innen bekommen eine Einladungs-E-Mail mit einem Registrierungslink zum Bildungsportal. Über diesen Link können sie sich das erste Mal im Bildungsportal einloggen, ein neues Passwort vergeben und ihre Profil-Daten vervollständigen. Eine offene Registrierung wird im Bildungsportal jedoch nicht möglich sein.

Durch die Beiträge, die die Nutzer/innen einstellen, erweitern und diskutieren, werden sich verschiedene Interessensgemeinschaften herausbilden. Mit Hilfe einer Gruppen-Funktion können sich diese einfacher organisieren und austauschen. Jede/r Nutzer/in kann eigene Gruppen erstellen und festle-

gen, ob sie moderiert oder frei für den uneingeschränkten Beitritt von Nutzer(inne)n sind, wobei jede Gruppe einen, aber auch mehrere Moderatoren haben kann. Damit ist es auch möglich, den Zugriff auf Beiträge auf eine oder mehrere bestimmte Gruppen zu beschränken. Um den Austausch rund um Inhalte zu erleichtern, können die Nutzer/innen die meisten Aktivitäten im Aktivitätsstrom direkt kommentieren und mit anderen teilen. Beim Teilen werden die Aktivitäten und die damit verbundenen Inhalte für die angegebenen Personen hervorgehoben. Dadurch kann man einfacher Inhalte oder Aktivitäten anderen Personen ohne eine private Nachricht zukommen lassen. Es soll auch möglich sein, bestimmte Inhalte in die Gruppen einzubinden, gemeinsam in der Gruppe an Beiträgen (bspw. in Form eines Wikis) zu arbeiten, Inhalte in der Gruppe zu diskutieren und mit anderen zu teilen. Weiterhin soll es in jeder Gruppe eine Ansicht geben, die dem/der jeweiligen Nutzer/in anzeigt, welche anderen Gruppenmitglieder sich gerade im Bildungsportal aufhalten, also online sind. Diese Ansicht wird nur innerhalb der Gruppen angeboten und soll eine schnelle Kontaktaufnahme mit den anderen Gruppenmitgliedern ermöglichen. All diese Funktionen sollen innerhalb der Gruppen übersichtlich und nutzerfreundlich abgebildet werden. Inhalte, die innerhalb einer Gruppe erarbeitet werden, sollen auch zunächst auf diese Gruppe beschränkt bleiben. Der Gruppengründer kann aber auch einstellen, dass die Beiträge auch für andere Nutzer/innen des Bildungsportals zugänglich sein dürfen, wenn die Autoren das möchten.

Inhalt

Um das Anreichern und Verknüpfen von bestehenden Inhalten zu erleichtern, können bestehende Textpassagen oder auch Bilder direkt im Text mit Anmerkungen versehen werden. Diese Anmerkungen sind technisch gesehen selbst auch wieder Beiträge. Diese Funktionalität ermöglicht es, sehr fokussiert Details wie Fragen oder persönliche Erfahrungsberichte innerhalb der Beiträge zu ergänzen. Gemeinsam mit der Agentur wird im Projektverlauf entschieden, wie die Anmerkungen zu Beiträgen im Bildungsportal genau abgebildet bzw. dargestellt werden sollen (z.B. Info-Kasten bei Mouseover). Nachdem die Anzahl der Inhalte bereits eine größere Anzahl erreicht hat, wird eine gute Auffindbarkeit auch unstrukturiert abgelegter Inhalte immer wichtiger. Dazu wird eine Volltextsuche mit adaptiven Filtern (Faceted Search) bereitgestellt. Dabei können die Suchresultate bspw. nach Beitragstyp, Autor sowie Schlagwort gefiltert werden. Eine Anbindung von externen Informationssystemen erfolgt erst im späteren Verlauf der Entwicklung.

Während bereits seit der ersten Iteration Bilder und Tabellen in beliebigen Beiträgen im Text direkt eingefügt werden können, wird nun auch das einfache Einbinden von beliebigen Dateien insb. Flash- und Video-Dateien technisch ermöglicht. Dadurch kann ein reichhaltiger Austausch mit unterschiedlichen Medien wie Ton, Video und interaktiven Animationen, und eine gemeinsame Entwicklung von Inhalten erfolgen, da Beispiele in Form von interaktiven Elementen und Bewegtbild direkt in den erläuternden Text integriert werden können. Die Autoren können mit Hilfe von verschiedenen Vorschau-Optionen festlegen, ob ein Video- oder Flash-Inhalt beispielsweise direkt abgespielt werden soll oder wie groß der Inhalt im Lauftext angezeigt werden soll. Bereits eingestellte Anhänge können ab dieser Iteration ebenfalls bequem im laufenden Text eingefügt werden.

Lizenzen

Aufbauend auf den bereits vollständig eingepflegten erweiterten Ausbildungsgängen kann jede/r berechnigte Nutzer/in (Nutzergruppe der Lizenzverantwortlichen) eine bestimmte Anzahl von (personalisierten) Lizenzen anfordern. Der DOSB kann dabei durch den Abgleich bereits vorhandener Daten bestimmte Personen der Mitgliedsorganisationen anhand ihrer E-Mail-Adresse für das Anfordern von Lizenzen freischalten. Die Nutzergruppe der Lizenzverantwortlichen bekommt eine eigene Rechterolle, um auf die Funktionen des Lizenzmanagements zugreifen zu können (die Rechte von Bildungsverantwortlichen reichen hier nicht, weil einige Lizenzverantwortliche keine Bildungsverantwortlichen sind und daher auch keinen Zugriff auf die anderen Funktionen brauchen, die den Bildungsverantwortli-

chen zur Verfügung stehen). Die Lizenzverantwortlichen können auf zwei verschiedenen Wegen Lizenzen im Bildungsportal beantragen:

1. Wenn die Lizenzverantwortlichen es wünschen, können sie geplante Lehrgänge im Bildungsportal anlegen. Dafür wird im Lizenzmanagementsystem des Bildungsportals ein Bereich „Lehrgangsverwaltung“ geschaffen. Dort kann ein Lizenzverantwortlicher über eine Maske/ein Formular einen Lehrgang anlegen. Dafür muss er neben dem erweiterten Ausbildungsgang das Datum und den Ort der Veranstaltung sowie die Teilnehmer/innen mit allen benötigten Daten (Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Straße, PLZ, Ort, evtl. Telefonnummer, E-Mail-Adresse und, wenn bereits vorhanden, die Lizenznummer) per Hand über eine graphische Oberfläche eingeben oder über den Import einer Liste (CSV oder Excel oder gleichwertig) an das System übertragen. Diese Daten werden automatisch in einer Datenbank erfasst. Nach der Durchführung des Lehrgangs kann der Lizenzverantwortliche den entsprechenden Lehrgang im Lizenzmanagementsystem aufrufen und über einen Button „Lizenzen anfordern“ den Bestellvorgang in Gang setzen. Dazu muss zunächst in der Liste der Teilnehmer/innen angekreuzt werden, wer den Lehrgang erfolgreich bestanden hat. Anschließend werden die Informationen zusammen mit dem Datum des Lehrgangs (wichtig für die Gültigkeit der Lizenzen) an die Lizenzbestellung übertragen.
2. Möchten die Lizenzverantwortlichen ihre Lehrgänge nicht im Bildungsportal erfassen, können sie die Lehrgangsverwaltung überspringen und Lizenzen direkt beantragen. Über einen Reiter im Lizenzmanagementsystem des Bildungsportals können sie auf die entsprechende Funktion zugreifen. Dort wählen sie zunächst den erweiterten Ausbildungsgang aus. Um nun Lizenzen zu beantragen, werden alle notwendigen Daten der entsprechenden Lehrgangsteilnehmer/innen (bisher: Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Straße, PLZ, Ort, evtl. Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Lizenznummer, Datum des besuchten Lehrgangs) an das System übergeben (Sportart sowie Disziplin liegen bereits durch die Auswahl der entsprechenden Lizenz bzw. des erweiterten Ausbildungsgangs vor). Die Lizenzverantwortlichen können die Daten per Hand über eine graphische Oberfläche eingeben oder über den Import einer Liste (CSV oder Excel oder gleichwertig) übertragen. Die Daten werden dann ebenfalls in der Datenbank hinterlegt, in der die Lizenzinhaber/innen aller Mitgliedsorganisationen erfasst werden.

Wichtig dabei ist, dass der DOSB und in einigen Fällen auch die Spitzenverbände keinen Zugriff auf die Daten der Lizenzinhaber/innen in der Datenbank erhalten, sondern diese Daten ausschließlich für autorisierte Personen (Lizenzverantwortliche) der jeweiligen Verbände einsehbar sind. Um dies nicht nur per Definition zu unterbinden, sondern auch technisch, werden die Daten verschlüsselt an das System übergeben. Lediglich der ausbildende Verband, der erweiterte Ausbildungsgang, die Anzahl der angeforderten Lizenzen, das Datum des jeweiligen Lehrgangs, das Alter sowie das Geschlecht der Lehrgangsteilnehmer/innen können dann noch von den Spitzenverbänden und dem DOSB eingesehen werden. Die Landesfachverbände können dabei selbst mit dem zugehörigen Spitzenverband vereinbaren, ob auch Namen und Adressen der Lehrgangsteilnehmer/innen für den Spitzenverband (nicht für den DOSB) einsehbar sein dürfen oder nicht. Technisch sollen die Lizenzverantwortlichen dann einstellen können, ob diese Daten an die Spitzenverbände weitergeleitet werden oder nicht.

Nach der Lizenzbestellung durch den jeweiligen Lizenzverantwortlichen sieht der weitere Prozess folgendermaßen aus: Bei einem Landesfachverband muss zunächst der zugehörige Spitzenverband die Lizenzvergabe bestätigen. Dazu wird an den/die jeweilige/n Bildungsreferent/in innerhalb des Systems eine Nachricht übermittelt, dass der Verband X einen Lehrgang Y mit Z Teilnehmer(inne)n durchgeführt und dafür die entsprechenden DOSB-Lizenzen beantragt hat. Der/die Bildungsreferent/in muss dies bestätigen, erst danach wird die Lizenzbestellung vom System weiterverarbeitet. Bei einem Spitzenverband, Landesportbund oder Verband mit besonderen Aufgaben wird die Bestätigung direkt von der/dem Bildungsreferent/in selbst nach der Eingabe der Lizenzempfänger/innen vorgenommen. Der DOSB erhält eine zu bestätigende Information über die Anzahl der angeforderten Lizenzen, das

Alter sowie das Geschlecht der Lizenzempfänger/innen. Ab der Ausbaustufe 3 werden diese Daten über eine Schnittstelle automatisch mit der Lizenzstatistik 2.0 des DOSB gekoppelt (siehe Ausbaustufe 3).

Die Lizenzverantwortlichen des zugehörigen Verbands selbst können die Liste aller angeforderten und ausgegebenen Lizenzen sowie der Lehrgänge auch weiterhin einsehen und die dahinterliegenden Informationen inklusive der Daten der Lizenzinhaber/innen bearbeiten. Weiterhin ist es ihnen möglich, die Listen als CSV, Excel-Datei, PDF oder gleichwertig zu exportieren, um diese für die Lizenzverwaltung in ihrem Verband zu nutzen.

Ungeklärt sind die Form und der Weg der Ausstellung bzw. Aushändigung der Lizenz an die Lizenzempfänger/innen. Diese Funktionen werden im Projektverlauf gemeinsam mit dem DOSB und den Nutzer(inne)n abgestimmt und von der Agentur technisch umgesetzt. In jedem Fall muss das System in der Lage sein, die personalisierten Daten für die beantragten DOSB-Lizenzen entweder in Form eines virtuellen Dokuments (beispielsweise PDF) an die Lizenzverantwortlichen zum selbst Ausdrucken zu schicken oder an eine Druckerei weiterzuleiten, wo der Druck und der anschließende Versand der Lizenzen erfolgen (dies hängt von der letztendlichen Entscheidung für die Form der Lizenz ab).

Das Anfordern von Lizenzen auf dem elektronischen Weg über das Bildungsportal wird anfänglich mit einigen ausgewählten Verbänden erprobt, um erste Erfahrungen sammeln zu können. So können die Arbeitsabläufe auf einer organisatorischen Ebene getestet und angepasst sowie entsprechend auch die technische Unterstützung mit Hilfe von Nutzerfeedback optimiert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Prozess, auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen, auf alle Mitgliedsorganisationen des DOSB ausgeweitet.

Rollout, Nutzung und Nutzen

Durch die Integration von Arbeitsabläufen für das Anfordern von Lizenzen wird die Umgebung nun auch für Bildungsreferent(inn)en interessant, die entweder bereits über eigene Umgebungen zum Austausch innerhalb ihrer Organisation verfügen oder sich bisher nicht für die Möglichkeiten des Bildungsportals interessiert haben. Das gilt aber vor allem für Verbände, die sich bereits zu Beginn an der Erprobung des Lizenzmanagementsystems beteiligen (siehe unten). Die neuen Nutzer/innen sollen durch Maßnahmen wie (Online-)Workshops, Erfahrungsberichte anderer Nutzer/innen und einer guten nutzenorientierten Dokumentation abgeholt und für das Engagement im Bildungsportal motiviert und begeistert werden.

Das Anfordern von Lizenzen auf dem elektronischen Weg über das Bildungsportal wird anfänglich mit einigen ausgewählten Verbänden erprobt, um erste Erfahrungen sammeln zu können. So können die Arbeitsabläufe auf einer organisatorischen Ebene angepasst und entsprechend auch die technische Unterstützung mit Hilfe von Nutzerfeedback optimiert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Prozess, auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen, auf alle Mitgliedsorganisationen des DOSB ausgeweitet.

Geklärte Fragen

- Wer darf alles welche Lizenzen bestellen (d.h. wer ist berechtigt Lizenzen zu bestellen)?
 - Zuständigkeit im Profil: Lehrreferent / Ausbilder
 - Zusätzliche Bestätigung durch ??
- Wann darf ein Spitzenverband die Namen bzw. allgemeine Daten der Lizenznehmer einsehen?
 - Wiebke Fabinski: Das muss jeweils festgelegt werden. Einige SV haben den kompletten Datenzugriff mit ihren LFV vereinbart. Andere SV bekommen von ihren LFV nur die anonymen Zahlen.

Offene Fragen

- Wie soll der Bestellvorgang angezeigt werden? (Je nach Funktion)
 - Bestätigung - MO/Spitzenverband/DOSB: Bestätigung eines „Lizenz Satzes“ (z.B. 20 Lizenzen für T-C/L > Handball)
 - Bestellung - Lehrreferenten LFV/Spitzenverband: Angefragte Bestellung des „Lizenz Satzes“ (Wartet auf Bestätigung durch xyz)
- Wie werden die Lizenzen tatsächlich zugestellt?
 - Wiebke Fabinski: Das kommt ja auch ganz darauf an, was es für eine Lizenz wird, oder? Virtuelles Dokument? Card, die zugestellt wird? Und auf das Verfahren in den Verbänden: Einige stehen in direktem Kontakt mit den T/ÜL, anderen ist es egal, ob die Lizenzen von zentraler Stelle zugestellt werden...
- Wie stellt man sicher, dass die Bildungsreferenten der MO tatsächlich nur ihre Lehrreferenten in das Bildungsportal einladen und nicht irgendwen?

6.3 Ausbaustufe 3: Bestätigte Kontakte, Schnittstellen (ca. 400 Personen)

Dauer: 2,5 Monate; Gesamtlaufzeit: 10 Monate

Der Hauptfokus dieser Ausbaustufe liegt auf dem Entwickeln von Schnittstellen für andere Umgebungen, insbesondere der Systeme, die im Zuge des SALTO-Projektes entwickelt werden (siehe unter Schnittstellen). Für die Steigerung der Nutzung des Lizenzmanagementsystems ist es zudem wichtig, universelle Schnittstellen bereitzustellen und die Mitgliedsorganisationen des DOSB bei der Anbindung der eigenen Systeme zu unterstützen. Zusätzlich wird den Nutzer(inne)n mit Hilfe von Empfehlungen auf Basis von bestätigten Kontakten und Nutzerstatistiken eine wichtige Unterstützung bei der Auffindung von relevanten Inhalten angeboten. Weiterhin wird in dieser Ausbaustufe die Pflege eigener Kontaktnetze bei einer stets wachsenden Mitgliederanzahl durch die Einführung von bestätigten Kontakten erleichtert.

Community

Bei zunehmender Anzahl an Nutzer(inne)n im Bildungsportal wird auf der einen Seite das Pflegen eines persönlichen Netzwerks immer wichtiger, während auf der anderen Seite neue Anforderungen an die Privatsphäre und die gezielte Freigabe von bestimmten Kontaktdaten erwachsen. Wie in den meisten sozialen Netzwerken sollen dazu auch in der Community des Bildungsportals Kontakte genutzt werden. Dabei wird auf die Beziehung in beiderseitigem Einverständnis gesetzt (analog zu z.B. Facebook oder gleichwertigen Systemen). Es wird eine technische Möglichkeit geschaffen, mit der ein/e Nutzer/in andere Nutzer/innen für die Bestätigung ihres Kontakts anfragen kann und dann entsprechend eine Antwort (Zustimmung oder Ablehnung) erhält. Bestätigte Kontakte werden im Profil der jeweiligen Nutzer/innen als Liste angezeigt. Aufbauend auf der Liste der bestätigten Kontakte können die Nutzer/innen nun ihre Profildetails gezielter bestimmten Personen freigeben (beispielsweise die eigene Telefonnummer und Adresse nur bestätigten Kontakten sichtbar machen). Der Aktivitätsstrom wird ebenfalls standardmäßig nach den eigenen Kontakten gefiltert.

Schnittstellen

Das Bildungsportal wird als zentrale Anlaufstelle für den überfachlichen Diskurs und Austausch zur Qualifizierung allgemein und zum Einsatz von digitalen Medien in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im organisierten Sport in Deutschland dienen. Bestehende Umgebungen von Mitgliedsorganisationen, Partnern oder anderen Einrichtungen bieten aktuell zum Teil bereits eine große Fülle an Inhalten und Funktionalitäten. Das Bildungsportal begibt sich hier nicht in einen Konkurrenzkampf zu diesen Angeboten, sondern hat vielmehr das Ziel, sie in sinnvoller Weise einzubinden und damit den Zugriff auf diese Dienste für die Nutzer/innen des Bildungsportals zu erleichtern. Dafür müssen von der Agentur

technische Schnittstellen entwickelt werden. Diese Schnittstellen müssen so gestaltet sein, dass sie keine Einbahnstraße darstellen, sondern den externen Diensten ebenfalls die Möglichkeit bieten, über eine universelle Schnittstelle unter Einbezug aktueller Web-Standards (siehe unter „Inhalte der technischen Konzeption, Entwicklung und Umsetzung“) auf Services und Inhalte des Bildungsportals zuzugreifen (soweit die Inhalte des Bildungsportals dafür freigegeben worden sind). Der tatsächliche Umfang der Integration bzw. des Datenaustausches zwischen den verschiedenen Diensten muss individuell für jede der externen Umgebungen definiert werden. Zum aktuellen Zeitpunkt sind die Anzahl und die Beschaffenheit der externen Dienste noch nicht abschließend festgelegt. Die Mindestanforderung liegt in der Entwicklung von Schnittstellen zu den Angeboten, die im Rahmen des Verbundprojekts SALTO geschaffen werden, nämlich das Daten-Repository des LSB NRW (siehe Anlage 4) sowie die SALTO-Shark-Community vom IAT (P2P Community, siehe <http://www.sharksystem.net/index.html>). Zudem muss eine Schnittstelle zur Lizenzstatistik 2.0 (siehe Anlage 3) entwickelt werden, mit der die Funktionen des Lizenzmanagementsystems im Bildungsportal sowie die Lizenzstatistik 2.0 zusammengeführt und zentral im Bildungsportal bereitgestellt werden. Die Erfahrung bei der Entwicklung der benötigten Schnittstellen kann selbstverständlich auch für andere Dienste genutzt werden.

Folgende Integrationsstufen bzw. Datenschnittstellen müssen als Mindeststandards bei der Entwicklung von Schnittstellen und der Integration von externen Diensten in das Bildungsportal technisch umgesetzt werden:

- *Anbindung der Suche in externen Umgebungen:* Über die Volltextsuche können nicht nur Inhalte des Bildungsportals selbst durchsucht werden, sondern auch Inhalte von angebotenen externen Diensten. Je nach Unterstützung der Schnittstelle können dabei auch zusätzliche Filter und Kriterien (z.B. in Form von Metadaten) verwendet werden.
- *Verlinkung von externen Inhalten:* Mit Hilfe des Rich Text Editors können standardmäßig Hyperlinks auf externe Seiten gesetzt werden. Dies funktioniert jedoch nur bei statischen Adressen (sog. Permalinks). Für Dienste, die dynamische Adressen benötigen (z.B. weil sich eine Session in der URL befindet), kann eine vereinfachte Verlinkung direkt im Editor bereitgestellt werden. (Siehe auch nächster Punkt Single Sign-on)
- *Single Sign-on:* Zugangsdaten zu anderen Umgebungen können im Bildungsportal hinterlegt bzw. über ein Verfahren wie OAuth oder gleichwertig ermöglicht werden.
- *Synchronisierung von Benutzerdaten:* Umgebungen von Mitgliedsorganisationen für die Haltung und Pflege von Benutzerdaten können ebenfalls angebotnen werden und je nach Einstellungen und Möglichkeiten der Schnittstelle eine Datensynchronisierung in beide Richtungen z.B. hinsichtlich der erhaltenen Lizenzen erlauben. Die Hinterlegung kann auf Wunsch auch verschlüsselt erfolgen, solange dadurch nicht elementare Funktionalitäten „verloren“ gehen.

Rollout, Nutzung und Nutzen

Durch die Anbindung von weiteren Diensten wird ein zusätzlicher Anreiz für die Nutzung des Bildungsportals und natürlich auch der externen Dienste selbst geschaffen. Zudem wird durch die Synchronisierung bestimmter Daten im Lizenzmanagementsystem der Pflegeaufwand für die entsprechenden Mitgliedsorganisationen reduziert und ein direkter Mehrwert geschaffen.

Memo / Fragen

- Das Bildungsportal kann selbst keine LMS Funktionalitäten bieten!!
- Proberäume in LMS werden wenn via Schnittstelle bereitgestellt. -> Proberäume für Lehr-Lernportale (Ausprobieren können)

6.4 Ausbaustufe 4: Einbezug von Trainer(inne)n und Übungsleiter(inne)n, Beitragsempfehlungen (ca. 600 Personen)

Dauer: 2,5 Monate; Gesamtlaufzeit: 12,5 Monate

Der Hauptfokus dieser Ausbaustufe liegt auf der Möglichkeit für einige ausgewählte Mitgliedsorganisationen, Trainer/innen und Übungsleiter/innen aus ihrem Verband (bspw. aus bestimmten Lehrgängen) in das Bildungsportal einzubinden. Diese Nutzergruppe bekommt eine andere Rechterolle als die Bildungsverantwortlichen und die Lizenzverantwortlichen, da viele Inhalte sowie auch Funktionen (z.B. das Lizenzmanagement) nicht für sie geeignet sind. Bildungsverantwortliche können Gruppen für ihre Trainer/innen und Übungsleiter/innen erstellen, ihnen dort für sie geeignete Inhalte bereitstellen sowie Austauschmöglichkeiten bieten. Schließlich werden Beitragsempfehlungen für die Inhalte im Bildungsportal eingeführt, um die Suche nach geeigneten und guten Beiträgen zu erleichtern.

Community

Einige ausgewählte Mitgliedsorganisationen bekommen die Möglichkeit, ihre Trainer/innen und Übungsleiter/innen in das Bildungsportal einzubinden. Die Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen und der regionalen Untergliederungen, die bei der Erprobung dieser Möglichkeit mitmachen, benötigen dafür ein entsprechendes Autorisierungssystem: Wenn sie im Bildungsportal eine Gruppe anlegen, haben sie nun die Möglichkeit, nicht nur bereits registrierte Nutzer/innen in die Gruppe einzuladen, sondern weitere Personen als Nutzer/innen der Gruppe in das Bildungsportal einzuladen. Dafür müssen sie die Namen, E-Mail-Adressen sowie die entsprechende Nutzergruppe (Trainer/innen und Übungsleiter/innen) eingeben. Die entsprechenden Personen bekommen anschließend eine Einladungs-E-Mail mit einem Registrierungslink zur entsprechenden Gruppe im Bildungsportal, können sich einloggen, ihre Profil-Infos ergänzen und auf die Inhalte und Funktionen in der entsprechenden Gruppe sowie auf die öffentlichen Inhalte des Bildungsportals zugreifen.

Für die neue Nutzergruppe der Trainer/innen und Übungsleiter/innen muss eine eigene Rechterolle geschaffen werden, die nur den Zugriff auf die Inhalte und Funktionen der jeweiligen Gruppe ermöglicht. Wichtig sind dafür die Gruppen-Funktionen, die bereits in der Ausbaustufe 2 umgesetzt worden sind. Welche Funktionen diese Nutzergruppe aber tatsächlich benötigt, wird im Projektverlauf gemeinsam mit dem DOSB und den Mitgliedsorganisationen eruiert. Aufgabe der Agentur wird es sein, den Moderatoren der Gruppen (Bildungsverantwortliche) technisch zu ermöglichen, je nach Bedarf bestimmte Inhalte und Funktionen in die Gruppe einzubinden oder eben nicht. Bildungsverantwortliche sollen bspw. über die Einrichtung einer Gruppe Trainer/innen und Übungsleiter/innen in das Bildungsportal einladen, ihnen dort bestimmte Inhalte freigeben und Austauschmöglichkeiten bieten können. Außerdem soll es den Trainer/innen und Übungsleiter/innen ermöglicht werden (wenn der jeweilige Bildungsverantwortliche es möchte), eigene Inhalte in der jeweiligen Gruppe (gemeinsam) zu erstellen, Inhalte (verschiedener Formate) mit anderen zu teilen und zu diskutieren.

Die Möglichkeit, die Nutzergruppe der Trainer/innen und Übungsleiter/innen in das Bildungsportal einzubinden, bleibt im Verlauf von SALTO nur auf einige wenige Mitgliedsorganisationen des DOSB beschränkt, um zunächst zu testen, welchen Mehrwert dieses Szenario bietet, aber auch welche Grenzen sich zeigen.

Inhalt

Empfehlungen und Bewertungen bieten eine gute Möglichkeit, die mittlerweile große Anzahl an Inhalten und Beiträgen besser handhabbar zu machen und jedem/jeder Nutzer/in schnell Zugriff auf nützliche Inhalte zu geben. Dafür soll ein eigener Empfehlungsmechanismus im Bildungsportal entwickelt werden. Der Empfehlungsmechanismus bezieht sich dabei auf alle Beiträge wie Erfahrungsberichte, Artikel, Fragen und Kommentare. Die Empfehlung kann direkt durch Personen aus den eigenen bestätigten Kontakten erfolgen. Zudem werden kontextabhängig direkt bei einem gerade angezeigten Beitrag Empfehlungen durch die Auswertung von Nutzungsstatistiken, die bereits in der Ausbaustufe 0

technisch umgesetzt wurden, angezeigt (vergleichbar mit dem Empfehlungsprinzip von z.B. Amazon bei Produkten). Die Empfehlungen von anderen Nutzer(inne)n fließen dort ebenfalls mit ein. Neben inhaltsbezogenen Empfehlungen für thematisch ähnliche Beiträge, beispielsweise direkt unter einem Artikel, werden auch weitere Angaben eines/einer Nutzers/Nutzerin für Empfehlungen verwendet: Die Rolle des/der Nutzers/Nutzerin in seinem/ihrem Profil wird genauso mit in die Empfehlung von Inhalten einbezogen wie die Interessenschlagwörter aus seinem/ihrem Profil.

Optimierung für mobile Endgeräte (optionale Entwicklung)

Die meisten mobilen Endgeräte mit Internetzugang erlauben den Aufruf von beliebigen Internetseiten und damit natürlich auch den Zugriff auf das Bildungsportal von unterwegs mit Hilfe eines aktuellen Smartphones oder Tablets. Um die Umgebung jedoch nicht nur rezeptiv und mit Einschränkungen unterwegs nutzen zu können, wird in dieser Ausbaustufe das Bedienkonzept an die besonderen Herausforderungen der mobilen Nutzung und der Interaktion über Touch-Screens angepasst. Das Layout der Umgebung muss sich dabei fließend an unterschiedliche Auflösungen anpassen (Responsive Design) und Schaltflächen für die komfortable Bedienung mit dem Finger optimiert werden. Bei der Umsetzung dieser Funktionalitäten kann auf eine Vielzahl, teilweise quelloffener, Frameworks wie Twitter Bootstrap, YAM4 oder Gummy 2 genutzt werden. Somit bleiben mehr Ressourcen für eine durchdachte und maßgeschneiderte Anpassung der Navigation und Inhaltssuche auf mobilen Endgeräten.

Rollout, Nutzung und Nutzen

Durch die gezielte Einladung von Trainer/innen und Übungsleiter/innen über die Bildungsverantwortlichen in das Bildungsportal kann ein neues Nutzungsszenario erprobt werden. Dafür muss eine neue Rechtegruppe eingerichtet sowie genau eruiert werden, auf welche Funktionen und Inhalte diese Zugriff haben darf. Weiterhin können die Nutzer/innen nun die Inhalte im Bildungsportal mit Empfehlungen versehen, wodurch andere schneller passende Inhalte finden können. Schließlich wird das Bildungsportal für eine mobile Nutzung angepasst und getestet.

6.5 Ausbaustufe 5: Anpassungen und Verbesserungen (ca. 600-800 Personen)

Dauer: 3 Monate; Gesamtlaufzeit: 15 Monate

Diese Ausbaustufe hat primär das Ziel, das Bildungsportal und seine verschiedenen Funktionen und Bereiche auf Grundlage der Rückmeldungen der Nutzer/innen anzupassen und zu verbessern sowie ein Wartungs- und Betriebssystem für die Zeit nach Projektende zu entwickeln. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Nutzergemeinschaft des Bildungsportals bereits ein stabiles Stadium erreicht haben. Wichtiger wird zunehmend die Pflege der registrierten Nutzer/innen und unter Umständen auch die verbesserte Abbildung von personellen Zusammenhängen (z.B. in Form von Zuständigkeiten innerhalb der Mitgliedsorganisation). Die Umgebung (und natürlich auch alle Nutzer/innen) muss zudem für den „eigenständigen Betrieb“ nach dem Ablauf des Förderprojekts vorbereitet werden. Hierzu sollen bestimmte aktive Nutzer/innen noch stärker in wichtige Tätigkeiten, wie beispielsweise das Markieren von veralteten Inhalten oder inaktiven Nutzer(inne)n, eingebunden werden.

Community (optionale Entwicklung)

Durch die Unterstützung von offenen Initiativen wie Open Badges (siehe <http://community.openbadges.org/>) können die Aktivitäten und das Engagement der Nutzer(inne)n innerhalb des Bildungsportals besser für einen größeren Personenkreis zugänglich gemacht werden. Für eine besondere Unterstützung und/oder aktive Mitarbeit an Inhalten erhalten die Nutzer/innen Auszeichnungen. Diese können mit Hilfe von Open Badges auch in anderen Umgebungen angezeigt

werden. Analog zu der Integration von Open Badges können zum gegebenen Zeitpunkt auch noch andere größere soziale Initiativen evaluiert und bei Bedarf ins Bildungsportal eingebunden werden.

Rollout, Nutzung und Nutzen

Zu diesem Zeitpunkt sollte die Nutzergemeinschaft des Bildungsportals schon ein stabiles Stadium erreicht haben. Wichtiger wird zunehmend auch die Pflege der registrierten Nutzer/innen und unter Umständen auch die verbesserte Abbildung von personellen Zusammenhängen (z.B. in Form von Zuständigkeiten innerhalb der Mitgliedsorganisation). Die Umgebung (und natürlich auch alle Nutzer/innen) muss zudem für den „eigenständigen Betrieb“ nach dem Ablauf des Förderprojekts vorbereitet werden. Hierzu sollen bestimmte aktive Nutzer/innen noch stärker in wichtige Tätigkeiten, wie beispielsweise das Markieren von veralteten Inhalten oder inaktiven Nutzer(inne)n, eingebunden werden. Dieses Engagement kann dann auch mit entsprechender Sichtbarkeit von offenen Auszeichnungen (siehe Open Badges oben) einhergehen.

7. Maßnahmen zur Unterstützung von Implementation und Nachhaltigkeit

Eine der größten Herausforderungen beim Einsatz von digitalen Medien im Zuge von Informationsbereitstellung, Kommunikation und Kollaboration ist die nachhaltige, d.h. eigenständige, bedarfsorientierte und auch lustvolle Nutzung des Angebots durch die Nutzer/innen nach Projektabschluss. Das Problem wird allgemein unter dem Stichwort „Implementation“ bzw. „Nachhaltigkeit“ behandelt. Auch wenn im Vorfeld – wie im SALTO-Projekt geschehen – Nutzerbefragungen einen bestimmten Bedarf gezeigt haben, so ist damit keineswegs sichergestellt, dass die Nutzer/innen das Angebot nach Bereitstellung auch tatsächlich aktiv nutzen werden. Um eine Nutzung wahrscheinlich zu machen, sind mindestens zwei Grundbedingungen zu erfüllen: (a) Schaffung von Angeboten zur Reflexion der eigenen Lehr-Lernkultur mit Handlungsorientierung (Bildungsportal-begleitende Maßnahmen) und Beteiligung der Nutzer/innen an der Entwicklung des Angebots (Bildungsportal-integrierte Maßnahmen). Im Folgenden werden die komplementären Maßnahmen skizziert.

7.1 Bildungsportal-begleitende Maßnahmen

- Es wird ein projektbegleitendes *SALTO-Weblog (SW)* eingerichtet und betreut, indem alle SALTO-Projektbeteiligten ihre Erfahrungen und Überlegungen zum Thema „Einführung digitaler Medien in die Sportorganisation“ in ein narratives und personalisiertes Format einbringen. Ziel dieses Blogs ist es, dass das Projektteam die vielfältigen Erfahrungen, die es bei der Einführung digitaler Medien macht, kommuniziert und dabei selbst in einen tieferen Reflexionsprozess eintritt, der den authentischen Startpunkt eines Kulturwandels hin zum Prosumenten markiert.
- Einrichtung einer *virtuellen Community*, welche die Funktion des SALTO-Weblogs übernimmt und ausweitet (im Bildungsportal). Alle Ergebnisse der vorangegangenen Maßnahmen gehen als Input in die virtuelle Community ein.
- Durchführung von *Blended Workshops mit den Bildungsverantwortlichen* und zwar zu allen verbandspolitisch relevanten Themen. Die Teilnehmer/innen sollen sehen, dass digitale Medien eine „querliegende Säule“ einer modernen Bildungsarbeit sind und eben nicht nur ein Einzelthema. Vorstellbar ist auch, im Vorfeld zu bestimmten Veranstaltungen oder bei aktuellen Themen kurze *Online-Live-Schulungen bzw. -Workshops* für die Bildungsverantwortlichen anzubieten, um sie so nach und nach an den Einsatz von und den Umgang mit digitalen Medien zu gewöhnen.
- Aufbau und Pflege einer Gruppe von *Key-usern*, die sich ggf. aus der Gruppe der Bildungsverantwortlichen herausbildet. Key-User sind Pioniere, Vorreiter, Promotoren, Multiplikatoren, anerkannte Fürsprecher, die helfen, das Bildungsportal zu bewerben und es in seiner technisch-didaktischen Ausrichtung an die Kernbedürfnisse der Nutzergruppen anzupassen.

7.2 Bildungsportal-integrierte Maßnahmen

- **Frühe Einbindung von Nutzer(inne)n:** Bei der technischen Entwicklung des Bildungsportals werden ab der ersten Ausbaustufe Nutzergruppen (mit Ausweitung der Zielgruppen) in die Umgebung eingebunden. Die Einbindung beinhaltet sowohl kleinere Testszenarien mit leichtgewichtigen Feedbackschlaufen und ein zeitnahes Re-Design als auch kleine Fokusgruppen mit ausgewählten Expert(inn)en.
- **Nutzerorientierte Dokumentation:** Kurz gefasst ist die Idee dahinter, dass man eine sehr gut verständliche Dokumentation (z.B. auch einen Podcast oder Comic) bereitstellt, die auf einen konkreten Nutzen (=Mehrwert) für die Nutzer/innen eingeht. Ziel dabei ist also nicht, einfach zu zeigen, wie man etwas technisch bedienen kann, sondern wie man durch die Nutzung eines technischen Werkzeuges einen konkreten Mehrwert erhält. Die nutzerorientierte Dokumentation ist vor allem dann wichtig, wenn man eine sehr nutzungsoffene Umgebung bereitstellt. Die nutzerorientierte Dokumentation soll beispielsweise folgende Elemente enthalten:
 - **Screencasts:** Um den Nutzer(inne)n die Aneignung des Bildungsportals von Anfang an zu erleichtern, werden kurze Screencasts (auch in Form von kurzen Online-Tutorials) erstellt. Diese sollen verschiedene Funktionen des Bildungsportals kurz und prägnant erläutern (bspw.: Wie lege ich einen neuen Beitrag an?). Daneben soll auch der Mehrwert der einzelnen Funktionen beschrieben werden. Ziel ist es, die Nutzer/innen mit den Funktionen und Angeboten des Bildungsportals vertraut zu machen und zugleich ihre Medienkompetenz zu schulen. Im Projektverlauf werden die Screencasts entsprechend der Weiterentwicklungen und Anpassungen überarbeitet und erweitert. Die Screencasts werden im Bildungsportal so platziert, dass die Nutzer/innen von jedem Bereich aus schnell und einfach darauf zugreifen können.
 - **Nutzungsbeispiele:** Neben den Screencasts sollen konkrete Nutzungsbeispiele für das Bildungsportal beschrieben werden. Zusammen mit den ersten Nutzer(inne)n können diese entsprechend ausgebaut und überarbeitet werden. Vorstellbar ist, die Nutzungsbeispiele in Form von animierten Videos oder einfachen Comics und zusätzlich mit einer kurzen schriftlichen Beschreibung umzusetzen. Sinnvoll wäre es, die Nutzungsbeispiele ab der ersten Ausbaustufe mit echten Nutzer(inne)n zu verbinden, die dann kurz ihre eigene "Geschichte" zur Nutzung des Bildungsportals und dem damit erzielten Mehrwert erzählen könnten (siehe auch Key-user).
- **Beitragsempfehlung (Verlinkung der Beiträge):** Die Nutzer/innen sollen von einem Beitrag schnell und unkompliziert zu anderen Inhalten ähnlicher Art bzw. ähnlicher Thematik gelangen. Das wird kombiniert über die Verschlagwortung der verschiedenen Inhalte, aktiven Empfehlungen der Nutzer/innen sowie automatischen Empfehlungen anhand der Nutzungsstatistiken ermöglicht. Schaut sich ein/e Nutzer/in einen Beitrag zu einem bestimmten Thema an, wird ihm/ihr darunter angezeigt, welche anderen Inhalte zu dem Thema im Bildungsportal vorhanden sind. Über eine Verlinkung kann er/sie direkt zu den anderen Inhalten weiternavigieren.
- **Ticketsystem:** Die Nutzer/innen des Bildungsportals erhalten auf jeder Seite – praktisch an jedem Ort der Umgebung – einen direkten Draht zum Unterstützungs-Team (=Support). Der/die Nutzer/in hat die Möglichkeit, eine Nachricht zusammen mit einigen für den Support wichtigen Meta-Informationen (z.B. aktuelle Adresse der Seite, Webbrowser und Version u.a.) abzusenden; dabei kann er/sie zudem noch festlegen, ob es sich bei der Nachricht um ein Problem, eine Frage oder eine Anmerkung (gerne auch positives Feedback) handelt. Wichtig ist dabei, dass der/die Nutzer/in sehr zeitnah ein Feedback erhält und der Support die Anfragen stets auch wieder zurück in die Umgebung fließen lässt. So können die Hilfe (siehe unten) und praktisch alle anderen unterstützenden Maßnahmen sukzessive gemeinsam mit den Nutzer(inne)n weiterentwickelt und ergänzt werden. Besonders motivierend kann dabei das Aufzeigen der konkreten Verbesserungen der technischen Funktionen oder die Vervollständigung der Dokumentation sein.

- **Hilfe-Funktion:** Um die Nutzung des Bildungsportals zu erleichtern, wird eine umfangreiche Hilfe-Funktion eingerichtet. Auf diese Funktion sollen die Nutzer/innen von jedem Bereich des Portals schnell und einfach zugreifen können, beispielsweise über einen Fragezeichen-Button mit der Unterüberschrift „Hilfe“ in der Navigation. Durch Klick auf diesen Button erhält der/die Nutzer/in eine kurze Info zu dem Bereich, in dem er sich befindet. Darunter werden Screenvideos, Screencasts etc., die zu dem Bereich gehören, verlinkt angezeigt. Zusätzlich wird es im Hilfe-Bereich eine Möglichkeit geben, direkt Kontakt zum Support aufzunehmen. Dabei kann die Anfrage bestimmten Kategorien zugeordnet werden, bspw. „technisches Problem“, „inhaltliche Frage“. Auf diese Weise soll eine schnellere Beantwortung der Anfragen sichergestellt werden (siehe oben).

8. Strategien, Leitlinien und weiterführende Ideen

8.1 Entwicklungsstrategie

Die Entwicklung des Bildungsportals soll den Grundsätzen der Designforschung folgen, d.h. es wird theoriebasiert und nutzerorientiert gearbeitet, die Entwicklungen selber in mehreren Iterationen / Zyklen vorangetrieben, formative Evaluationen zur Optimierung und Re-Design eingeholt und die Implementation mit den ersten Entwürfen (!) als fortlaufende Aufgabe begriffen. Auf der Makroebene soll die Gesamtentwicklung in mehreren Ausbaustufen (siehe oben) organisiert werden: Dringliches und Wichtiges zuerst.

8.2 Leitlinien

Die Leitlinien beinhalten eine Reihe von (Werte-) Entscheidungen bezüglich der Offenheit, wie mit Informationen, Informationsteilung und Modifikation von Information umgegangen werden soll, welche Kultur man beim Bildungsportal im Prinzip voraussetzt und welche man anstrebt. Ebenso beinhaltet dieser Punkt Aussagen zur präferierten Technologiebasis nach dem Hauptkriterium der nachhaltigen und freien Nutzung auch jenseits des Förderzeitraums.

Open Content – Bildung ohne Grenzen

Der DOSB verfolgt mit dem Bildungsportal *im Grundsatz* eine Strategie der „open education“, also eine offene Bildungskultur mit freier Nutzung der Internetressourcen, um seine Inhalte niederschwellig den Nutzern zugänglich zu machen (Primat). Falls von bestimmten Nutzergruppen des Bildungsportals gewünscht, können Inhalte auch nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich gemacht werden (Option im Einzelfall).

Open Source – Nachhaltige Technologiewahl

Schutzrechte und Schutzrechtsanmeldungen stehen im geplanten Vorhaben einer späteren Ergebnisverwertung nicht entgegen. In diesem Vorhaben werden keine Schutzrechte und Patente berührt. Es wird, wenn möglich, konsequent auf *quelloffene Softwarelösungen* gesetzt. Diese erlauben die kostenfreie Nutzung und je nach Lizenz sogar Veränderung und Wiederveröffentlichung.

HTML5 – Barrierefreiheit und aktuelle Standards

Der DOSB orientiert sich an den aktuellen Standards der Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung – BITV). Diese machen keine Vorgaben zur grundlegenden Technik, die für die Bereitstellung von elektronischen Inhalten und Informationen verwendet wird und hinsichtlich der zu verwen-

denden Benutzeragenten. Die Anforderungen und Bedingungen beziehen sich allein auf die der Nutzerin/dem Nutzer angebotenen elektronischen Inhalte und Informationen.

<http://www.buzer.de/s1.htm?g=BITV+2002&f=1>

Diversity – Respekt und Fairplay, auch online

„Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung, Offenheit und Fairplay – die Werte des Sports gelten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung oder Alter und prägen unsere Vereinskultur“, so Dr. Thomas Bach, der Präsident des DOSB. Diversity oder „Unterschiedlichkeit“ der Teilnehmer/innen nicht als Problem, sondern als *Lern*-Potenzial zu erkennen, ist eine der großen Chancen des Bildungsportals, die es durch neue Nutzungsszenarien anzustoßen gilt.

Genderneutralität

Es soll eine genderneutrale Sprache immer dort verwendet werden, wo sie nicht im Widerspruch zu den anderen Ansprüchen steht. Diskriminierungen jeglicher Art sind auszuschließen bzw. durch geeignete Maßnahmen zu minimieren.

Datenschutz

Der DOSB *verpflichtet* sich *vertraglich*, die personenbezogenen Daten (Namen, Adressen), die über das Lizenzmanagementsystem im Bildungsportal übermittelt werden, lediglich *quantitativ* und *anonymisiert* zu nutzen. Dies soll der Vertrauensbildung des DOSB gegenüber seinen Mitgliedsorganisationen dienen. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt, sofern dies nicht zur Durchführung der Lizenzverwaltung/-ausstellung notwendig ist, grundsätzlich nicht.

9. Nachhaltigkeits- und Betriebskonzept

An dieser Stelle soll nach und nach ein Nachhaltigkeits- und Betriebskonzept für das Bildungsportal nach Ende der Projektlaufzeit entstehen

z.B. kostenpflichtige Inhalte im Bildungsportal, Jahresbeiträge von den Mitgliedsorganisationen